

# MIRADOR DE EL HIERRO

Einzig deutschsprachige Zeitung El Hierros  
– Gegründet als „Residenten-Post“ im Dezember 2003 –

## Fünf Monate im Zitter-Klub

*Rund 150 Tage hat die Erdbebenserie auf El Hierro gedauert, noch blubbert es ab und zu im Meer, jedoch scheint das Schlimmste überstanden zu sein. An Stelle von vielen hundert Daten, Auswertungen und Resultaten, wissenschaftlichen Abhandlungen und Analysen bringt MIRADOR eine Stimme aus dem Volk. Wir glauben, mit dem Abdruck eines Tagebuches, weder schreiend noch übertrieben, das Brigitte Hoyer aus El Pinar geführt hat, kommen wir der Realität, so wie es eben der Grossteil der Herreños erlebt hat, näher.*

### Sonntag 9.10.

Seit Mitte Juli werden auf El Hierro Erdbeben registriert. Fast 10'000 Mal hat es bis heute gebebt. Bis Mitte September für die meisten Menschen nicht wahrnehmbar, seither ja. Es hat sich unter der Insel in 16 bis 20 km Tiefe eine Magmablase gebildet, die von Los Llanillos (El Golfo) in den Julan und dann unter das Meer de las Calmas zog. Die Gefahr eines Vulkanausbruchs liegt bei weniger als 10 %, und wenn, dann im Meer, es könnte ein kleiner Hügel auf dem Meeresgrund entstehen, wahrscheinlicher aber bleibt das Magma einfach

stecken. (Wir hätten uns über ein neues kleines Vulkänchen vor Tacorón gefreut, wäre doch die Touristenattraktion!) Aber es ruckelt, Menschen spüren es ab etwa 2,8 – 3 Richterskala, wir hatten einige von 3,8. Das ist etwa wie wenn auf dem Nachbargrundstück ein Bagger wühlt. Das stärkste war gestern mit 4,3, der Tunnel Valverde – El Golfo ist gesperrt, da ist wohl was eingestürzt.

Es wurden 53 Personen evakuiert, die im Golf nah am Hang leben, wegen Steinschlaggefahr, fast alle durften aber inzwi-

schen wieder in ihre Häuser zurückkehren.

Wir haben zwar noch „alerta amarilla“, Alarmstufe gelb, es sind jede Menge Vulkan- und Erdbeben-



Jeder Punkt das Epizentrums eines Bebens seit  
17. Juli 2011

spezialisten hier, die Kinder gehen wieder in die Schule.

Die Epizentren liegen im Moment um Tacorón, La Restinga spürt am meisten, aber auch noch der Golf.

Der Spiegel und die übrige deutsche Presse berichten leider nicht sehr realistisch, es riefen mich geschockte Freunde an, die von der Evakuierung von 4000 Menschen gelesen hatten, und dass ein Vulkanausbruch unmittelbar bevorsteht. Das ist beides Lüge.

Einige Touristen lassen sich abschrecken und stornieren ihren Urlaub, meine letzten Gäste kamen nach Vorinformation vorgestern an, sie meinten, wenn es ihnen zu unruhig wird, gehen sie eben nach La Gomera. Bis jetzt fühlen sie sich sehr wohl, trotz dem gelegentlichen Rumpeln.

#### Dienstag 11.10.

Seit gestern verzeichnet das IGN – das Instituto Geográfico Nacional – gleichmässige andauernde Ausschläge, die auf eine Eruption ca. 5 km südlich von La Restinga im Meer hinweisen (nur von seismischen Geräten wahrnehmbar) zudem ist die Anzahl der Erdbeben deutlich zurückgegangen. Heute morgen bestätigten die Wissenschaftler, dass tatsächlich in ca. 600 m Tiefe Magma fliesst. Es wurden sehr viele tote Fische gesehen.



Tausende von toten Fischen an den Stränden. Gestorben am Überdruck im Wasser bei der Explosion oder an den Giften, die der neue Vulkan spuckt

Das heisst, die Magmablase hat ihr Ventil gefunden, der Druck sinkt. Auf der Meeresoberfläche ist nichts zu sehen. *Welche Erleichterung!* Die Wahrscheinlichkeit eines Vulkanausbruchs auf der Insel tendiert damit gegen Null. Die Fischer und Tau-

cher in La Restinga dürfen ihrer gewohnten Tätigkeit nachgehen, sollen diese Stelle aber meiden.

#### Mittwoch 12.10.

Gestern Nachmittag wurde La Restinga präventiv evakuiert, das heisst, die Leute gingen freiwillig oder wurden überzeugt, zur Verwandtschaft nach El Pinar zu gehen (jeder Einheimische aus La Restinga hat in El Pinar entweder ein Haus und/oder Verwandtschaft). Es wurde als Vorsorgemassnahme dargestellt.

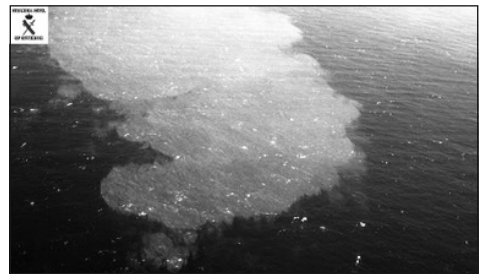
48 Personen, die meisten ausländische Touristen, sind im Schülerwohnheim in Valverde untergebracht worden. Die Tauchbasen sind mit ihren Leuten und ihrer Ausrüstung nach Tamaduste oder in den Golf ausgewichen.

Es besteht die Möglichkeit, dass neben der Ausbruchsstelle 5 km südlich von La Restinga im Meer, in etwa 800 m Tiefe, noch eine weitere Eruption stattfinden könnte, näher an der Küste und weniger tief im Meer. (Gefahr eines Tsunami.)

Die Bevölkerung ist ruhig, El Pinar ist voll Leute. Auch bei mir haben sich Freunde einquartiert. Die Hoffnung steigt, dass wir doch noch unseren neuen Vulkan kriegen!

#### Freitag 14.10.

Die Fischer durften ihre Boote doch nicht wegbringen, ein riesiger gelber Fleck schwimmt auf dem Meer.



Am unteren Bildrand der Ausstoss des neuen Unterwasser-Vulkans

Mineralien, vor allem Schwefel. Das Schiff mit dem Tauchroboter kommt frühestens Anfang nächster Woche. Der gelbe Fleck ist auf einem Satellitenbild der NASA deutlich zu erkennen. Derweil streiten sich die Politiker, Sicherheitsexperten

und Wissenschaftler, ob der Tunnel wieder geöffnet werden darf. Die Entscheidung liegt bei der kanarischen Regierung.

### Sonntag 16.10.

Gestern veränderte sich die Farbe der Flecken, sie sind jetzt eher bräunlich und dunkler. Mineralien und vor allem Asche. Seit Samstag Nachmittag kann man spiralförmige Wellenbewegungen erkennen (nicht von uns hier oben, aber vom Hubschrauber) und auf dem Wasser schwimmende, noch rauchende „piroclastos“ (eine Art Bimsstein), das sind kleine, leichte Lavabröckchen. Der submarine Magma-Austritt ist jetzt in 150 m Tiefe und 2,4 km vor der Küste.



Einige Stunden schwimmen die ausgespuckten Teile, dann gehen sie vollgesogen unter

Mittags war ein Forschungsschiff angekommen, „Ramón Margalef“, das anfang, Wasserproben aus verschiedenen Tiefen zu nehmen (noch nicht das mit dem Roboter.)

Spätnachmittag wurde Alarmstufe rot, 2. Phase ausgerufen, obligatorische Evakuierung: kein Schiff, kein Hubschrauber, kein Wissenschaftler darf mehr in die Zone, weil reichlich schwefelhaltige Gase aufsteigen. Im Rest der Insel ist weiterhin Alarmstufe gelb, Bereitschaft.

In den Nachrichten gestern Abend wurde mindestens 10 Mal wiederholt, dass keinerlei Gefahr für die Bevölkerung ausserhalb der Zone besteht.

Heute hat der Fleck auf dem Meer die Ausmasse der Insel.

Wenn der Prozess so weitergeht, wird als 3. Phase weisser Wasserdampf aufsteigen, dann schwarzer Rauch, dann könnte das Inselchen aus dem Meer wachsen ...

Ob das Stunden oder Monate dauern wird, kann keiner sagen. Es kann auch jeden Moment steckenbleiben, da völlig unbekannt ist, wie gross die Magmablase ist.

### Sonntag Abend 16.10.

Heute Mittag gab es eine Pressekonferenz.

Es wurde ein Hydro-Sonar (oder so ähnlich, sorry, keine Zeit, die technischen Einzelheiten herauszufinden) auf der Hafensemole in La Restinga aufgebaut, das messen kann, wohin sich die submarine

Ausbruchsstelle bewegt, wenn sie sich verändert, das heisst, wenn sie sich Richtung Küste bewegt, weiss man 6 bis 10 Stunden vorher, ob Gefahr für die Bevölkerung besteht. Deshalb wird wahrscheinlich die Evakuierung morgen Vormittag aufgehoben. Die Leute können in ihre Häuser zurückkehren, ausser Alte und Kranke, Schule ist weiterhin in El Pinar.

Der Präsident der kanarischen Regierung hat bei seinem Besuch Optimismus verbreitet. Die Fischerboote konnten heute Nachmittag zum sicheren Hafen Puerto Estaca überführt werden. Die Wissenschaftler dürfen wieder in die Zone und weiterforschen. Ein weiteres Forschungsschiff wird morgen früh seine Arbeit aufnehmen.

### Montag 24.10.

Entschuldigt die Pause, ich war eine Woche in Tenerife, aber nicht aus Angst.

Am Dienstag 18.10. verschwanden die kreisförmigen Wellenbewegungen, die Eruption ist zum Stillstand gekommen.

Die leichten Erdbeben haben ein bisschen zugenommen, keins über 2,6 auf der Richterskala, die Epizentren sind jetzt wieder im Meer nördlich des El Golfo, womöglich gibt es dort eine neue Eruption.

Die Bevölkerung von La Restinga konnte in ihr Dorf zurückkehren, mit der Empfehlung, die Koffer gepackt zu lassen. Schule weiterhin in El Pinar. Der Tunnel ist geöffnet, von 8 bis 20 Uhr, nachts ist das Steinschlag-Risiko zu gross. Man darf sich auf der Insel wieder ohne Einschränkungen bewegen.

Im Tacorón kann man angetriebene weiss-schwarz geschleckte Lavabrocken aus dem Wasser fischen, leicht wie Bimsstein. Das Wasser ist nicht so klar, wie wir es gewohnt sind. Sehr, sehr viele tote Fische, schlechter Geruch, aber nicht nach Schwefel. Die Pizzeria ist geschlossen.

### Sonntag, 30.10.

Die Eruption in der Nähe von La Restinga ist doch nicht zum Stillstand gekommen, weiterhin tritt Magma aus, wenig, aber konstant.

Der braun-grüne Fleck breitet sich weiter aus und zieht um den Leuchtturm und Verodal bis in den El Golfo.

Die Erbeben haben wieder zugenommen, sowohl an Stärke als auch Anzahl. Es sind wieder an die 50 bis 60 Beben pro Tag, davon heute zwei starke im Golfstal spürbare mit 3,6 und 3,8.

Die Wahrscheinlichkeit eines Ausbruchs hat sich damit etwas erhöht, das heisst, grösste Wahrscheinlichkeit: der kleine Vulkan bei La Restinga spuckt mehr aus, da ist ja schon ein Ventil, oder aber es öffnet sich ein zweiter untermeerischer nördliches

Golftals. Einen Ausbruch unter der Insel halten die Wissenschaftler für extrem unwahrscheinlich.

Der Tunnel ist seit ein paar Tagen wieder rund um die Uhr geöffnet. Heute Abend findet eine Krisensitzung statt, ob er nachts wieder geschlossen werden soll.

In La Restinga ist die Stimmung nahe dem Nullpunkt, kaum noch ein Boot im Hafen, kein frischer Fisch, keine Taucher, die Strassen, Bars und Restaurants fast leer. Hilfsprogramme laufen an. Die restliche Insel: Normaler Alltag, aber fast keine Touristen mehr.

Zwei Forschungsschiffe bewegen sich zwischen La Restinga und dem Golf und sammeln Daten. Es gibt Computergrafiken des Vulkans bei La Restinga. Der Tauchroboter kann noch keine Fotos oder Videos aufnehmen, weil die Sichtverhältnisse im trüben Wasser das nicht zulassen.

Noch einmal möchte ich warnen vor der Berichterstattung in deutschen Medien. Entweder ist es übertriebene Panikmache, oder Fehlinterpretation, oder Übersetzungsfehler oder was weiss ich ...

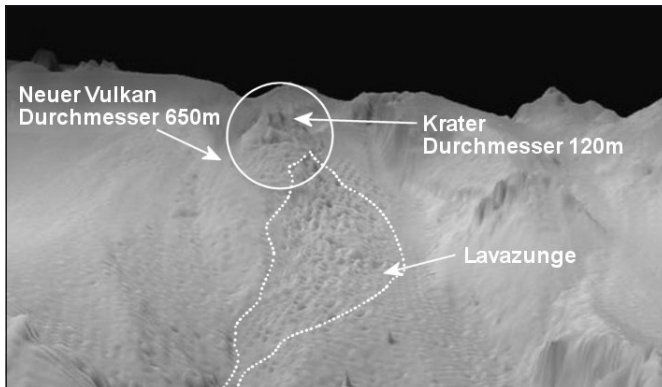
Wir Insulaner fühlen uns in keiner Weise an Leib und Leben bedroht, im Gegenteil, ich persönlich finde es sehr spannend, an diesen Ereignissen direkt teilzuhaben.

### Donnerstag 3.11.

Es gibt gelbe oder braune Flecken im Mar de las Calmas, Strudel, der Ausschlag der Seismografen hat zugenommen, das heisst, die Eruption wird sich in den nächsten Tagen verstärken. Die Epizentren der Erbeben sind weiterhin nördlich des Golfos. Ihre Stärke und Anzahl haben zugenommen. Nach der Krisensitzung heute Nachmittag wurde veröffentlicht, dass keine Notwendigkeit besteht, La Restinga zu evakuieren, man weiss, wo das Magma austritt

und hat Daten, die eine Vorhersage von 6 bis 8 Stunden garantieren.

Aber die Nerven der Leute von La Restinga liegen



Mit Unterwasser-Vermessungsgeräten, Echolot und einer modernen Sonartechnik wurde dieses Gebiet – auf dem „Foto“ etwa vier Kilometer breit – naturnah erstellt. Es zeigt gut den Vulkanfuss und den Krater.

bloss, einige sind wieder nach El Pinar umgezogen. Das Dorf erscheint geisterhaft, keine Fischer mit ihren Booten, keine Taucher, keine Touristen, die Bars öd und leer, die Zukunft ist völlig ungewiss.

### Samstag 5.11.

Gestern Abend war das stärkste Beben mit 4,4 Richterskala, spürbar bis La Gomera und dem Süden von Tenerife, Epizentrum nördlich von Frontera. Es fielen Steine in Las Puntas, Guinea und Sabinosa auf die Strassen. In Las Puntas wurden 11 Häuser evakuiert, der Tunnel wurde wieder geschlossen.

Im Mar de las Calmas schwimmen braune Lavabrocken, die Strudel sind vom Hausberg Tanajara zu sehen.

Es werden mehrmals täglich Wasser- und Luftproben genommen und analysiert, vom Baden im Meer wird abgeraten. Im Umkreis von 1,5 km um den Vulkan – immer noch unter der Meeresoberfläche – gibt es kein Leben mehr. Die toten, angeschwemmten Fische sind Zeugen.

### Dienstag 8.11.

Samstag Abend gegen 18 Uhr stiegen zwei Dampfsäulen an der Eruptionsstelle aus dem Wasser, die grössere ca. 20 m hoch, ein paar Minuten lang von der Avenida in La Restinga zu sehen. Sie wurden von den Leuten mit Ahs und Ohs und Klatschen kommentiert, wie ein Feuerwerk. (es brach keine Panik aus, wie andernorts behauptet!) aber eine Stunde später wurde wieder evakuiert, auch das lief ruhig und zügig ab, sie hatten alle ihre Koffer parat, es waren auch nur etwa 250 Menschen. El Pinar ist



Eine gigantische Fontäne von Wasser, Lava, Dampf, Gift und Bimsstein zeigt die Eruptionen des Vulkans. Grösse dieser Fontäne: Wie ein 5-stöckiger Wohnblock.

wieder voll, die Evakuierten dürfen tagsüber kontrolliert runter, Tiere füttern oder Sachen holen. Seither sprudelt es mal stärker mal schwächer weiter. Es schwimmen grössere piroclastos im Meer, die Wassertemperatur um den Strudel ist 11 Grad höher als sonst an der Oberfläche.

### Mittwoch 9.11.

Eigentlich gibt es nichts Neues zu berichten, es blubbert weiter, mal mehr, mal weniger.

Aber ich glaube, ich muss mal auf die vielen Sensationsmeldungen in den Medien eingehen, die durch das Netz schwirren.

Also: Der Vulkan ist ein *Naturphänomen*, das heisst, er ist weder ein *Monster*, noch *heimtückisch*, noch *launisch*, noch *bösartig* noch sonst was, das ist einfach *natürlich*. Wir müssen es nehmen, wie es kommt.

Eigentlich wollte ich hier aus erster Hand berichten, wie wir das erleben, aber mir scheint, ich muss nur immer wieder Dinge zurechtrücken, die völlig verzerrt und falsch dargestellt werden.

Vor allem möchte ich vor diesem Blogger aus La Palma warnen, der Mann ist – sorry, ich muss das jetzt mal so formulieren – ein Besserwisser, Dummschwätzer und Panikmacher, glauben Sie ihm nichts, machen Sie diese Seite nicht mehr auf. Was ich hier schreibe, habe ich entweder selbst gesehen, oder (glaubwürdige) Freunde von mir, oder aus der lokalen Presse, oder dem kanarischen Fernsehen.

In den letzten drei Tagen gab es keine spürbaren Beben mehr, und wie gesagt, es blubbert und blubbert, stark und schwach ...

### Montag 14.11.

Nach einer ziemlich ruhigen Woche brodeln es heute wieder ein bisschen heftiger.

Trotzdem wurde heute Nachmittag die Evakuierung von La Restinga aufgehoben. Sie dürfen wieder in ihren eigenen Betten schlafen. Wie viele

davon Gebrauch machen werden, kann man noch nicht sagen, viele sind sehr verunsichert.





Wochenlang lagen die Flecken in verschiedenen schillernden Farben im Meer, einzelne davon wurden bis in den El Golfo getrieben

Tacorón und Puerto Naos bleiben gesperrt.

Der Tunnel wird nur tagsüber geöffnet, nur einige wenige Häuser in Las Puntas bleiben evakuiert.

Es wurde ein Video des Tauchroboters veröffentlicht, eigentlich ziemlich nichtssagend, man sieht nur trübes Wasser und Meeresboden, ABER: Es schwimmen auch ein paar Fische herum, kleine zwar, scheint mir, aber das lässt sich schwer schätzen. Da kommt doch gleich Hoffnung auf!

Das Forschungsschiff ist nach ein paar Tagen Pause nun im Norden, es könnte sich eine zweite Eruption ergeben haben, sehr tief, deshalb auch sehr schwach, hab ich noch nirgends bestätigt gefunden. 70 % des Meeres um El Hierro herum sind in Mitleidenschaft gezogen. Alle Fischgründe wurden unter Schutz gestellt, damit sich die Fauna nach Ende der Eruption so schnell wie möglich erholen kann. Der pH-Wert des Wassers um die Ausbruchsstelle liegt bei bis zu 3,45, ganz schön sauer.

Nach dem heftigsten Beben (seit Juli) am Donnerstag Nacht mit 4,6 Richterskala ist das Ruckeln

wieder schwächer geworden. Epizentren weiterhin nördlich von Los Llanillos überwiegend unter dem Meer.

Seit zwei Wochen versucht Movistar eine Webcam aufzustellen, aber irgendwie funktioniert das noch nicht.

#### **Sonntag 20.11.**

Am Dienstag hat der Tremor sehr plötzlich und deutlich nachgelassen, es tritt nur noch sehr wenig Lava aus. Entweder ist „der Dampf raus“ oder es ist verstopft. Ende oder Pause?

#### **Dienstag 22.11.**

Gestern Montag ging das Geräusch um, es gäbe einen zweiten Ausbruch 300 m östlich des ersten, wurde abends dementiert, es gibt nur einen.

#### **Donnerstag 01.12.**

Es blubbert weiter still vor sich hin, mal etwas mehr, mal weniger.

Gestern zog der türkisfarbene Fleck zum ersten Mal nach Osten und ist jetzt von uns aus sichtbar (natürlich gab es sofort Gerüchte, es gäbe da eine neue Eruptionsstelle, dem ist aber nicht so). Er hat sich wohl geteilt, oder die Strömung hat sich geändert.

In La Restinga schwanken die CO<sub>2</sub>-Werte. Solange der Wind nicht dreht, keine Gefahr.

Immer wieder tauchen Bimssteinbrocken (piroclastos) auf, inzwischen in beachtlicher Grösse, Durchmesser bis zu 40 cm. Sie schwimmen dann ein paar Stunden auf dem Meer, bis sie sich mit Wasser vollgesogen haben und untergehen. Sie werden „restingolitas“ genannt, sind schon in Museen in Barcelona und sonst wo ausgestellt, werden angeblich bei Ebay für bis zu 400 € versteigert, Heute morgen fand ich auf elhierrodigital eine sehr interessante Nachricht:

Sie haben auf einem dieser Brocken eine kleine Krabbe, Miesmuscheln und Entenmuscheln gefunden!

Frage: Wie wann kamen die dahin? Alle drei leben eigentlich an den Küstenfelsen und wenn so ein Teil sich in wenigen Stunden vollsaugt und untergeht? Wir warten gespannt auf Erklärungen der Wissenschaftler.

Wir haben drei Forschungsschiffe hier, die sich manchmal direkt über dem Geklubber bewegen,

also kann das ja wohl nicht sehr gefährlich sein. Sie untersuchen den Meeresboden, messen Temperatur, analysieren die chemische Zusammensetzung des Wassers etc. Helikopter der Guardia Civil fliegen regelmässig ihre Runden und stellen die Aufnahmen ins Netz, hübsch bunt, zwischen braun, türkis, grün und blau.

Mehrere Webcams liefern nun Bilder rund um die Uhr.

Die Küste westlich von La Restinga bis kurz vor dem Leuchtturm ist weiterhin gesperrt.

Der Tunnel ist wieder 24 Stunden offen, die Evakuierung in Las Puntas ist aufgehoben, das Museumsdorf Guinea und die Eidechsen-Zuchtstation sind seit ein paar Tagen wieder geöffnet.

In La Restinga haben die Restaurants und Kneipen

den Betrieb wieder aufgenommen, es gibt jetzt halt frischen Fisch aus Tenerife. Touristen sind wenige zu sehen.

Die Beben haben stark nachgelassen, nur noch wenige pro Tag, nicht spürbar für Menschen, Epizentren im Norden des Golfos.

### Dienstag, 13. 12.

Eigentlich gibt es nicht viel Neues zu berichten.

Die Erbeben scheinen zum Stillstand zu kommen, seit zwei Tagen kein Beben mehr.

Die Alarmstufe „rot“ wurde letzte Woche für La Restinga aufgehoben, die ganze Insel bleibt aber „gelb“, Bereitschaft.

Die CO<sub>2</sub>-Werte sinken, sind aber immer noch etwa doppelt so hoch wie normal. Heute war Erdbeben No. 11.824 seit dem 18. Juli 2011. Es blubbert ...

## Do it yourself

Um das Gemeindegeld ein bisschen mit Bussen aufzufüllen, führte man vor dem erwarteten sommerlichen Touristenansturm das Parken mit Parkscheibe auf den Hauptstrassen von Tigaday und Valverde ein. Leider hatte man die Folgen dieser Tat zu wenig bedacht und es gab nur die Möglichkeit, auf einen Zettel die Ankunftszeit zu schreiben. Von Parkscheiben hat man scheinbar auf El Hierro noch nichts gehört. Auf der Suche nach einer Lösung befragte ich das Internet und fand „Die Bad Oldesloer Parkscheibe zum Selberbasteln und Verschenken“. So begann mittels Pappe, Schere und Klebstoff die Herstellung meiner Parkscheiben-Karriere. Zwecks längerer Lebensdauer schweisste ich sie in eine kleine Plastikhülle ein. Das geschah mit Hilfe eines Absaug- und Schweissgerätes, das eigentlich für die sachgemässe Verpackung von Gefriergut vorgesehen war. Aber egal, es funktioniert alles und ich war sehr stolz auf meine Eigenproduktion die jetzt beim Parken unter der Frontscheibe lag.

Leider blieb mein Tun nicht unbemerkt und so fragte mich einige Zeit später die Wirtin eines Restaurants, ob man nicht Werbung für ihre Gaststätte auf der Karte machen könnte. Sie wollte aber

die Werbung auf der Vorderseite der Karte haben. Meinen vorsichtigen Einwand, dass es doch sicher gewisse Vorschriften für das äussere Bild einer Parkscheibe gebe, mochte sie nicht gelten lassen. Derlei kleinliche Bedenken seien vielleicht in Deutschland angebracht aber sicher nicht auf El Hierro.

Von meinem neuen Entwurf war sie recht angetan. Aber dann verschlug es mir kurzfristig die Sprache, denn sie orderte 50 Parkscheiben, fertigzustellen noch vor meinem Urlaub, der in 10 Tagen beginnen sollte.

Also verfeinerte ich meine Arbeitsmethoden, druckte direkt auf Pappe aus und ging zu einer Art „Fließbandproduktion“ über, das hiess erst alle 50 Scheiben drucken und ausschneiden, dann alles kleben usw. Immerhin konnte ich so mein Arbeitstempo auf 12 Minuten pro Parkscheibe steigern. Ich schaffte es und lieferte stolz die fertigen Karten ab.

Wie ich dann in Deutschland feststellen musste, haben meine Urlaubsvorbereitungen einschliesslich Kofferpacken sehr unter diesem „Grossauftrag“ gelitten.

Birgit

## Wandertipp

Wenn in diesen Tagen des „kanarischen Winters“ der Bergkamm frei von Wolken ist, lohnt es sich, einen Aufstieg über den vor kurzem wieder von der Naturschutzbehörde freigeschlagenem Weg von Los Llanillos zur Ermita de San Salvador zu machen.

Wir beginnen in der oberen Dorfstrasse von Los Llanillos gegenüber Haus No. 6 bei einem grünen Treppengeländer. Er ist als Wanderweg No. EH 2.1 mit gelb-weißen Querstreifen markiert und führt uns durch eine immens dichte Vegetation aus Farnen, Baumerika und Gagelbäumen hinauf in die immergrünen Hänge des Golfotales. Wir kreuzen dabei mehrfach die alte Serpentinstrasse, die durch die Tunnelsperrung neue Belebung erfahren hatte und passieren so manch gut verstecktes Anwesen. Ein gewaltiger Basaltisch nach ca. 60 min. des Weges, lässt den Gedanken aufkommen, dass evtl. in grauen Vorzeiten hier Tieropfer dargebracht wurden, mit denen man die bösen Mächte, die die Ureinwohner im Vulkan Teide vermuteten und

sich durch Vulkanausbrüche zeigten, zu besänftigen versuchte. Kurzbehoste Wanderer erfahren, dass Brennesseln auch auf Hierro heimisch sind und eine hohe Luftfeuchtigkeit lässt so manche Weihnachtsschokolade wieder ausschwitzen. Nach ca. 3 Stunden sind etwa 800 Höhenmeter überwunden, und die von einem zu Wohlstand gekommenen Herreño gespendete Kapelle San Salvador ist erreicht. Durch ein Guckfenster in der Holztüre erspähen wir den Schutzpatron, der alljährlich in einer Prozession nach Frontera getragen wird. Rund um die Kapelle laden steinerne Sitzbänke zu einer Abschlussrast ein und wir erfreuen uns an der schön gestalteten Lichtung dieses zauberhaften Ortes. Wenige Meter unterhalb der Kapelle führt die Hauptstrasse vorbei, an der wir uns danach abholen lassen oder per Autostopp wieder nach Frontera fahren können.

Eine weitere Variante ist, weiter bis zum Prozessionsweg (Camino de la Virgen) aufzusteigen und rechts über die Lava-Aschefelder zum Cruz de los Reyes oder geradeaus zum Hoya del Morcillo weiterzuwandern (ca. plus 2,5 h).

*Wander-Ralf*

## Auto Rosamar SL

*El Hierro  
Wir haben viel Natur.  
Schütze sie, damit es so bleibt.*



*El Hierro  
Aun queda naturaleza  
cuidala queremos que siga asi*

Teléfonos:

**922 550 422**

**922 550 123**

**669 704 830**

**669 704 828**

Fax:

**922 551 332**

*Mehr als 25 Jahre Erfahrung garantieren die Sicherheit und den Komfort, den Sie sich wünschen.*

*Zeigen Sie bei Abholung Ihres vorher von Ihnen persönlich reservierten Autos diese Anzeige und wir gewähren Ihnen folgende Rabatte:*

3 a 6 Tage      7 oder mehr Tage  
15%              20%

*Abholung und Rückgabe in:  
Valverde, Flughafen und anderen Orten.*

*Más de 25 años de experiencia en el sector, avalan la seguridad y comodidad que Vd. se merece.*

*Presentando este anuncio y con reserva previa obtendrá los siguientes descuentos.*

3 a 6 días      7 ó más  
15%              20%

*Entrega y recogida en:  
Valverde, Aeropuerto y otros puntos de la isla.*

[www.rosamar-sl.com](http://www.rosamar-sl.com)  
[rosamar@rosamar-sl.com](mailto:rosamar@rosamar-sl.com)



## Aufstand von Sozialisten und Konservativen

Alles begann mit den Regionalwahlen vom 22. Mai. Die seit vielen Jahren auf El Hierro regierende AHI (Asamblea Herreña Independiente, Nationalisten) und ihr Bündnispartner CC (Coalición Canaria) erreichten nur sechs von dreizehn Sitzen im Inselparlament und verloren das erste Mal die absolute Mehrheit. Die PSOE (Sozialisten) erreichten beachtliche fünf Sitze, die PP (Konservativen) deren zwei. Und so trat Belén Allende von der AHI-



Nur 2 ½ Monate Präsidentin der Insel:  
Belén Allende

CC am 17. Juni als erste Cabildo-Präsidentin El Hierros ihr Amt an. Bei ihrer Antrittsrede erklärte die resolute Politikerin, insbesondere gegen die Arbeitslosigkeit

und für die Verbesserung der Lebensqualität der Einwohner kämpfen zu wollen. Die Opposition bat sie um Dialog- und Konsensbereitschaft und das Bestreben, das Wohl der Herreñas und Herreños an erste Stelle zu setzen.

Doch nach nur zweieinhalb Monaten schlossen sich am 30. August die Sozialisten mit den Konservativen zusammen. Angeführt von El Hierros PSOE-Sprecher Alpidio Armas reichten sie einen Misstrauensantrag gegen Belén Allende ein.

Armas gab an, Sozialisten und Konservative seien nicht einverstanden mit der eingeschlagenen Regierungspolitik der Nationalisten, die Inselregierung stünde kurz vor dem finanziellen und moralischen Bankrott und ein Wandel sei geboten.

Bereits am frühen Morgen des 10. September versammelten sich rund 200 Herreños und Herreñas vor El Hierros Cabildo, um möglichst nah den Ausgang des politischen Aufstandes mitverfolgen zu können.

Um 12.00 Uhr begann die ausserordentliche Sitzung des Inselparlaments. Nach einer erhitzten

Debatte wurde der Misstrauensantrag zur Abstimmung freigegeben. Gegen die Stimmen der fünf Sozialisten und der zwei Konservativen kamen die sechs Nationalisten natürlich nicht an und Belén Allende musste ihr Amt an Alpidio Armas abgeben. Im Anschluss erklärte Armas, der neue Inselpräsident, er empfinde mehr Verantwortung als Freude und erklärte: „Wir leben in schwierigen Zeiten und müssen uns für eine bessere Zukunft ins Zeug legen.“

Damit hatte sich endlich die Hoffnung aller Gegner der seit 28 Jahren regierenden AHI-Partei erfüllt. Man sprach von mehr

Transparenz, Bürgernähe, Offenheit und Information auch über negative Ereignisse und Tatsachen. Von weniger Grössenwahn, von mehr Bescheidenheit. Die nächsten Monate werden weisen, ob dies möglich ist – die Tatsachen seit dem 10. September sprechen dagegen (siehe unter anderem die Tunnelgeschichte in diesem MIRADOR)

*Ruedi*



Der neue Inselpräsident, Sozialist  
Alpidio Armas

### Auslandsversand

des „MIRADOR de El Hierro“

Dir hat der „MIRADOR“ gefallen und Du möchtest ihn auch weiterhin regelmässig im Ausland lesen können?

Kein Problem: Bitte gib der Redaktion Deine Anschrift bekannt und bezahle den Betrag von 25 Euro (für 10 Hefte) **unter Angabe Deines Namens** im Voraus auf unser Konto (s. Impressum). Dies ist im Verlauf des Kalenderjahres jederzeit möglich.

Das Gleiche gilt auch für den Versand innerhalb von El Hierro. Hier gibt es allerdings die 10 Hefte für 14 Euro.

## GEGENDARSTELLUNG

Gegen den Artikel im letzten MIRADOR mit der Überschrift „Unser Insel Philosoph Claus J. Walz über die „schwarzen Würmer“ erhebe ich Widerspruch.

Der mit meinem Namen versehene Artikel wurde ausschliesslich zu Zwecken einer fachspezifischen Diskussion in einem Internetforum für Philosophie geschrieben und zwar über das Thema Macht, wobei die schwarzen Würmer mir nur als Beispiel zur Veranschaulichung der Macht dienten.

Keinesfalls war der MIRADOR berechtigt, diesen Artikel ohne mein Wissen abzudrucken. Dass dies trotzdem geschah, ist ein Verstoss gegen die europäischen Urheberrechtsbestimmungen. Weder war der MIRADOR zum Abdruck dieses Artikels berechtigt, noch dazu, den Text in einen ganz anderen Zusammenhang zu stellen als ursprünglich von mir vorgesehen.

Da der Text sich ursprünglich nur an Philosophen und fachlich interessierte Laien richtete und nicht zur Veröffentlichung im MIRADOR bestimmt war, war der Text auch inhaltlich keineswegs passend zur Veröffentlichung im MIRADOR.

Hinzu kommt, dass ich aufgrund eines Statements in einem früheren MIRADOR nie mehr eine Zeile in diesem Inselblättchen schreiben wollte und ich mir durch die Rechtswidrigkeit der Redaktion selbst widerspräche.

Es war nicht nur unkorrekt vom MIRADOR gegen das Urheberrechtsgesetz zu verstossen, sondern auch moralisch nicht in Ordnung. Deshalb bitte ich um Abdruck dieser GEGENDARSTELLUNG.

*Claus J. Walz*

MIRADOR: Was hiermit geschehen ist, Buchstabe für Buchstabe, wie C.J.Walz dies geschrieben hat.

## Schlimmer, als wir denken ...

Die wirtschaftliche Not auf den Kanaren ist gross. Das kanarische statistische Institut, ISTAC, hat ermittelt, dass auf den Inseln beinahe 16.000 Haushalte mit weniger als 180 € im Monat zurechtkommen müssen. Rund 95.000 haben immerhin 350 € zur Verfügung.

Auf El Hierro sind die Zahlen vergleichsweise hoch. Über 100 Haushaltungen leben am Existenzminimum mit weniger als 180 €, knapp 800 haben 350 € im Monat für ihre täglichen Bedürfnisse zur Verfügung.

Schon vor Beginn der durch die Erdbeben und den Vulkanausbruch bedingten wirtschaftlichen Krise hatten viele buchstäblich nicht genug zu essen. So hatte die Gemeinde Frontera im August zu einer Sammelaktion für Lebensmittel aufgerufen, an der sich sehr viele Einheimische und einige wenige Ausländer beteiligt hatten.

Die Erdbeben und der Vulkanausbruch vor La Restinga taten dann ein Übriges. In La Restinga ist die

Not am grössten. Fischer, Gastwirte, Apartmentbesitzer, die Tauchschulen und Personal standen von einem Tag auf den anderen vor dem Nichts. Auch in Frontera ist die Lage noch prekärer geworden, als sie war. Die Gemeinden haben alle Hände voll zu tun, um Anträge auf Sozialhilfe so schnell wie möglich zu bearbeiten. Und trotzdem reicht es hinten und vorne nicht und zusätzliche Hilfe ist sehr willkommen. Die kanarische Supermarktkette Hiperdino hat 1700 Liter Olivenöl nach El Hierro gespendet. Eine deutsche Residentin hat eine Internetaktion gestartet und privat gesammelt. Über 6000 € kamen zusammen. Das herrenische Supermarktimperium Terencio hat in Zusammenarbeit mit seinen Lieferanten 4200 Kilo Lebensmittel zu gleichen Teilen an die Gemeinden El Pinar und La Frontera zur Verteilung geliefert. Herreños, die auf Gran Canaria leben haben ebenfalls für ihre Heimatinsel gesammelt und dem Cabildo einen Scheck über 4300 € übergeben.

*Susie*

## Unser Mann in La Palma

Bei den ganzen Irrungen und Wirrungen der letzten Erdbeben-Monate wollen wir einen nicht vergessen, den Mann aus La Palma, der uns in seiner Digital-Zeitung immer wieder aufgerüttelt hat und uns vor Augen führte, wie gefährlich die Situation auf El Hierro war.

Unermüdlich wies er uns auf den Anstieg von was auch immer hin und wenn es denn trotzdem ruhig blieb, dann warnte er von trügerischer Ruhe und zu erwartenden stärkeren Beben.

Diejenigen, die das verharmlosen oder realistisch darstellen wollten, hatten keinen Raum in seinem Blog. Entweder wurden die Kommentare gar nicht erst veröffentlicht oder sobald er sie erspäht hatte, gelöscht. Aber das müsste doch schon erlaubt sein, wenn es um Leben oder Tod geht.

Natürlich – Du hast es schon geahnt – ist die Rede von Herrn B. aus La Palma mit seinem El Hierro Blog.

Nun treibt mich die Sorge um, was passiert mit Herrn B., wenn sich der Vulkan still und leise verabschiedet. Wie kommt er mit dem Fehlen der täglichen Arbeit am Blog zurecht und vor allem, wie wird er die entstandene Schaffenslücke füllen können? Ich könnte mir vorstellen, dass er seine treue Lesergemeinde z. B. mit einer Anleitung zum Selbstbau einer Paella-Pfanne beglückt oder gar mit der Bastelanleitung für eine kuschelige Nachtschlampe etwa in Form eines von Innen beleuchteten Kraters.

Und vergessen wollen wir auch nicht den „Mann vor Ort“ (Gomera) den Herr B. schon angekündigt hatte und der schon in den Startlöchern stand wie weiland Superman, um hier nach El Hierro zu fliegen und nicht nur über die schreckliche Katastrophe zu berichten, sondern auch die notwendigen Hilfsmassnahmen zu koordinieren. Mit welchen Aktivitäten könnte der gute Mann jetzt beschäftigt werden? Bimssteine sammeln?

Vielleicht habt Ihr liebe Leser ja eine Idee für die Weiterbeschäftigung der eigentlichen Vulkan-Geschädigten und teilt sie der Redaktion mit.

*Birgit*

MIRADOR meint dazu: Dieser Herr B. ist natürlich Manfred Betzwieser aus La Palma, der auch einen Führer über El Hierro recherchiert und geschrieben hat – mit Bildern aus La Palma! Im Vorwort dazu schreibt Herr B.: „Zur Zeit gibt es noch keinen Tourismusführer zur vergessenen Insel, der ein Prädikat verdient, auch nicht ansatzweise.“ Da irren Sie sich aber sehr, Herr Besserwisser, Ihr Führer erschien 2010 – da gab es mindestens schon sechs verschiedene, anspruchsvolle Reiseführer zu El Hierro – auf Deutsch. Der Führer von Herr B. ist auch sehr persönlich gehalten: „Bei meiner Frau lösen diese neuen Eindrücke (auf El Hierro) immer neue, Orgasmus ähnliche Schreie aus.“

Und wenn er im Magazin „Atlantis“ schreibt: „... mittlerweile hat man auf El Hierro fast vollständig auf Elektroautos umgestellt, die an den Tankstellen sauberen Strom tanken ...“ dann ist das nicht Irren, sondern schlicht und einfach erfunden.

*Ruedi*

**Zur Betreuung von dt. Jugendlichen** im Rahmen sog. ISE-Maßnahmen, suchen wir kompetente und engagierte deutsche oder spanische pädagogische Fachkräfte auf den Kanaren. Die Jugendlichen leben mit Ihnen in ihrer häuslichen Gemeinschaft und werden von Ihnen intensiv betreut.

**Voraussetzungen:** Ausbildung als Erzieher/in, Sozialpädagoge/in bzw. landesspezifisches Äquivalent (Educador, Asistente Social, Pedagogo Social).



**e-mail: [info@ise.sylvia-strasser.de](mailto:info@ise.sylvia-strasser.de)**

**Telefon: 922 324 005 Mobil: 649 663 245**

## Die eigenwillige Herzogin

Jeder, der in Spanien lebt, sollte Cayetana, die Herzogin von Alba, kennen. Sie ist 85 und eine der skurrilsten Figuren in Spanien. Keine „Gente“-Sendung im Fernsehen in der sie, jeweils bunt gekleidet



wie ein junges Mädchen, nicht vorkommt. Zweimal war sie schon verheiratet und hat sechs Kinder. Ihre beiden Ehemänner starben. Die exzentrische, alte Dame verfügt über mehr als fünfzig Titel und ihr Vermögen wird auf rund 3,5 Milliarden Euro geschätzt. Riesige Ländereien, Burgen und Paläste im ganzen Land nennt sie ihr Eigen. Seit einigen Jahren ist die eigenwillige Herzogin mit dem über zwanzig Jahre jüngeren Alfonso Díez, einem Beamten der spanischen Sozialversicherung, liiert.



Cayetanas Wunsch, diesen Mann zu heiraten, stiess erwartungsgemäss auf den Widerstand ihrer Kinder. Die alte Dame lässt sich ihr Glück aber nicht vermiesen, sie hat einen Grossteil ihres Vermögens inzwischen an ihre Kinder verteilt. So stand der Hochzeit Anfang Oktober nichts mehr im Wege.

Susie

## Gold!

Die Wissenschaftler, die sich mit dem Vulkan vor La Restinga beschäftigen, waren sprachlos. In einer kürzlich aus dem Meer aufgetauchten Restingolita hatten sich Goldeinschlüsse gefunden. Die wirtschaftlichen Probleme der Insel sind gelöst, hiess es. Alpidio Armas, der Inselpräsident, hatte angeordnet, dass jeder, der im Besitz einer Restingolita sei, auch Museen, diese abzugeben habe. Sogar Hausdurchsuchungen in La Restinga und El Pinar wurden angekündigt. Die Restingolitas gehörten allen Herreños, so der Präsident.

Diese sensationelle Nachricht erschien am 28. Dezember in einer lokalen Digitalzeitung. Erinnerst Du Dich? Der 28. Dezember ist hier, was für uns der 1. April ist. Der día de los inocentes. Susie

## Inges Ausstellung

Vor einem Jahr hat Inge Stender, die rührige Frau in Sachen Literatur und Kunst, ihre Stiftung *Fundación Cultural Canaria Inge Stender* gegründet.

Wenn man bedenkt, dass eine Ausstellung zu organisieren sehr viel mehr Arbeit ist, als ein paar Bilder an eine Wand zu hängen, hat sich seither schon erstaunlich viel getan in der „Fundación“: Drei grössere Bilder-Ausstellungen und zwei Origami-Kurse, die japanische Kunst des Papierfaltens. Die beiden Kurse haben den Teilnehmern viel Spass gemacht. Bilder dazu gibt es unter <http://www.fundacion.inge-stender.com/home.html> im Archiv 2011. Die dritte Ausstellung – *Reflexiones Marítimas* – wurde am 16. Dezember unter Mitwirkung von fünf spanischen Künstlern und den drei Ausländern Kitabo, Gaby und Flaco eröffnet und dauert bis 26. Februar 2012. Sie kann Samstags und Sonntags von 17.30 bis 20.00 in der Calla Tejeguata 8 in Frontera besucht werden. Susie

## Johannes bläst und bläst

Es gibt sie noch, die Alphornbläser, sie sterben nicht aus. Der Schweizer Johannes Benz (58) ist einer von denen, die das Alphorn, das „Horn“, in alle Länder tragen. Im September war er auf El Hierro, mit dem Alphorn, seine Freundin blieb zu Hause. „Aber ich komme nächstes Jahr wieder, mit meinem Alphorn – und meiner Freundin“, sagt er mit schelmischem Lachen. Johannes war schon überall mit seinem vier Meter langen Horn, oft verdient er seinen Ferienaufenthalt damit. „Australien war besonders lohnend, da gab es Trinkgeld noch und noch. Dieses Land hat mich begeistert“, schwärmt Johannes. Er hat auch den Jakobsweg in Spanien gemacht, natürlich mit dem Horn und auf Umwegen, in 44 Tagen rund 1100 Kilometer zu Fuss. Johannes war in Peru, Neuseeland und vor allem überall in Bahnhöfen, weil „da tönt am Besten, unwahrscheinlich diese Tonfülle

und das Echo, aber die Bahnhofspolizei treibt einen oft weg“, lacht Johannes. Vor vier Jahren hat er seinen Beruf aufgegeben und schlägt sich mit Alphornblasen durchs Leben. Zu sagen ist, dass



sein Alphorn ein sehr modernes Horn ist. Nicht aus Fichten- oder Arvenholz geschnitzt, sondern aus Kohlenstoff-Fiebern wie man sie für Fischruten braucht. Und zusammenlegbar, von vier Metern auf einen und es wiegt nur 1,5 Kilo.

Ruedi

**RN**  
**informática**  
komme ins Haus

Der Computerspezialist auf El Hierro

**Verkauf von Computern und Zubehör**

Drucker, Lautsprecher und Software  
Einrichten von Anti-Virus  
Reparaturen und Kontrollen von TV und Computern, auch bei Dir zu Hause  
Verbrauchsartikel

Calle Barlovento, 23 – El Mocanal  
(gegenüber Centro Cultural)  
Jetzt auch in Frontera in Calle Tigaday 13,  
vis-à-vis Supermercado.

922 55 24 50 – 626 201 666  
**www.roquenegro.com**  
**info@roquenegro.com**

Natürliche Lebensmittel • Biologische Produkte

*Alimentos Naturales*  
Productos biológicos

*Armonia*  
Valverde – El Hierro  
Av. Dacio Davias, 17  
Tel. 922 55 08 14  
Fax 922 55 12 05

*Geschenke  
Andenken  
Makrobiotik  
Natur-Kosmetik  
Medizinische Kräuter*

**Print und Web**

**Drucksachen und Webseiten schnell und günstig**

www.printundweb.com  
heinz.kasper@printundweb.com  
Telefon 0041 – (0)44-687 15 25



# Deutsche Bau-Fachberatung + für Sanierung + Neubau seit 1994

Fassadenfarbe für 10 Jahre und mehr  
auf den Kanaren, auch direkt am Meer ...



Reinacrylat, super-dauerelastisch, rißüberbrückend,  
atmungsaktiv, salzfest, UV-beständig, beliebig tönbar

*Musterobjekt: Aptos. Caracol/El Pinar - 13 Jahre*

... und alles was dazugehört: Tiefgrund, elastischer Faser-  
Fassadenspachtel, Malervlies und Rißbrücke ...

**100 % ökologische + diffusionsoffene  
Innenfarbe - deutscher Standard 1 g VOC**

bestens geeignet für Allergiker + Asthmatiker  
super-deckend - 1 Anstrich genügt - atmungsaktiv  
weiß matt - beliebig tönbar  
sehr leichte Verarbeitung (spritzt nicht)

Defi

- spe



O

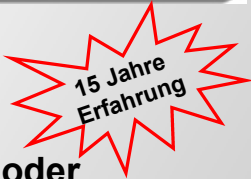
...auch  
ander  
ha

bi-  
(nicht r  
Original  
auch v  
von ga  
ober

**Neubauplanung + Bauschadenbes  
für Selbermacher oder Handwerkerservice (z  
individuelle, fachgerechte & fre**

# bestes deutsches Baumaterial - jetzt auch wieder auf El Hierro !!

Preventive Sanierung von  
Ausblühungen +  
Mauerfeuchte  
speziell Bloques + Beton -



Injektion oder  
Oberflächenbehandlung

in "aussichtslose" Fälle, wo  
andere Produkte schon versagt  
haben... + mit Garantie !!!

gegen 95 % Mauerwerksfeuchte  
(nur bis 80 % wie andere Produkte)  
auf Basis Silan/Siloxan (Wacker Chemie)  
das wirklich problematisch ist:  
besonders salzig (Las Puntas) bis ganz  
schlecht (Roque de Los Muchachos)

Professionelle  
Dauerhaft-Pool- und Tank-  
und Flachdachsanie rung



15.000 m<sup>2</sup> [> 200 Dächer + Pools]  
in 10 Jahren ohne Reklamation

Alternative Abdichtung =  
Flüssiggummi:  
dauerelastische  
Dichtungsschlämme  
vollflächig klebend =  
keine losen Stellen,  
keine Blasen und Beulen !!!

UV-beständig, kann zusätzlich  
gestrichen oder gefliest werden  
- auch speziell unter Gresite -

Umsatzbegleitung + Soforthilfe  
z. B. Pool, Mauerwerksinjektion)  
unverzügliche Beratung

Kontakt: Paul Hoyer - C/El Chamorro, 55 - E-38914 El Pinar  
Tel.: 669.816.250 - yayaelhierro@gmail.com

Ya<sup>®</sup>  
Ya

## Die



## spinnt

Bloss keine Cola! Wer auf den Kanaren eine Coca-Cola bestellen will, soll ja nicht „una Cola“ ordern, das ist nämlich unter anderem auch das spanische Wort für das männliche Geschlechtsteil. Auch wenn es für die Benutzung des Wortes offiziell keine Strafe gibt, könnten sich Touristen einen bösen Blick einhandeln. Auch das Wort Coca hat seine Tücken, es gilt nämlich im Milieu für Kokain.

Durchschnittlich 71.2 Euro gab jeder Spanier – es sind 48 Millionen – vor Weihnachten aus, um ein Los der Weihnachtslotterie zu kaufen. Die wichtigste Lotterie des Jahres „El Gordo“ existiert seit 1812, dieses Jahr wurden Gewinne von über 2 Milliarden Euro ausgeschüttet, der Hauptgewinn lag bei 20 Millionen. Sogar El Hierro ging nicht leer aus: In Valverde wurde eine Serie Lose verkauft die einzeln 60.000 Euro brachten. Die Gewinner blieben bis Redaktionsschluss unbekannt.

Musst Du zum Augenarzt? Einen Termin kriegst Du auf den Kanarischen Inseln schon, frühestens für Januar 2013. Und vor Ende Januar 2012 kannst Du nicht mal einen Termin bei einem staatlichen Augen-Arzt abmachen, angeblich streikt sonst der Computer. Übrig bleibt ein – teurer – privater Augenarzt, aber auch die sind dünn gesät auf den Kanaren.

Paulino Rivero ist der amtierende Präsident der Kanaren. Nachdem die kanarische Zeitung El Día aufgedeckt hatte, dass Rivero über seine Frau grosse Geschäft in Mexiko tätigt und die Einnahmen am Steueramt vorbei kassiert, rief El Día zum Rücktritt von Rivero auf. Rivero reagierte in keiner Art und Weise, El Día begann mit täglichen Forderungen zum Rücktritt. Eine Schmierkomödie sondergleichen. Täglich wurden die Beleidigungen von El Día schlimmer: Ein fauler Apfel sei Rivero, ein Wurm, der die Inseln zum Verfaulen bringt, zusammen mit seiner Frau, die als „Goda“ (Schimpfwort für Festlandspanier) der zweite Wurm im

faulen Apfel sei. Rivero wurde verglichen mit Hitler und dem rumänischen Diktator Ceausescu. Rivero sei stumpfsinnig, unfähig, ein Narr und ein politischer Clown. Jetzt schlägt Rivero zurück und klagt El Día ein – der Auftakt zu einem Prozess, der Jahre dauern wird.

Unelco behauptet, dass ihr auf den Kanaren im Jahre 2011 für über 800.000 Euro Kupferkabel gestohlen wurden. Im Jahre 2007 betrug der Kupferdiebstahl noch knappe 60.000 Euro. Tatsächlich ist es so, dass neulich auf Tenerife über Nacht rund ein Kilometer Kupferkabel – unter Strom stehend – von Leitungsmasten geschnitten wurden. Kupfer bringt heute beim Schrotthändler um die 5 Euro das Kilo!

Ballermann ist out – in ist OxyShot! Jetzt kannst Du Dir den Suff innerhalb von Minuten zulegen. Zumindest auf Palma de Mallorca. Du bestellst in einer Disco oder Bar den „OxyShot“ entweder mit Gin oder Wodka. Und was passiert? Der Kellner stellt Dir ein Gläschen mit dem gewünschten und erwärmten Hochprozentigen hin, dazu einen Schlauch und eine Atemmaske. Du atmest den Alkoholdampf ein, dieser tritt direkt in Dein zentrales Nervensystem und produziert innerhalb Minuten einen Höllenrausch – und dies für die Kleinigkeit von fünf Euro.

Deine Leber kommt glänzend weg, es trifft Lunge und Gehirn – nur noch blöder kann man davon werden. Mallorca halt ...

Ein kanarischer Patient mit schweren Herzrhythmusstörungen hat für eine medizinische Kontrolle ein Datum im Jahre 2013 erhalten – früher geht es nicht!

**Un paciente con arritmia  
cardiaca, citado en 2013  
para unas pruebas médicas 16**

## Elektroautos

Es scheint ernst zu werden mit der Idee, auf der Insel nur noch Elektroautos fahren zu lassen. So hirnverbrannt sich das auch anhört, dass in zehn Jahren nur noch Elektroautos auf der Insel verkehren, so realistisch war die Sitzung, die am 21. September in Valverde stattfand.

Hohe Vertreter von Renault/Nissan und dem Elektrokonzern Unelco/Endesa unterzeichneten mit dem Vertreter des Cabildos El Hierro, José Atilano Morales, ein Abkommen, nach dem sich die drei Partner mit allen Kräften dafür einsetzen wollen, eine Insel mit „Null Emissionen“ zu schaffen und nur noch von erneuerbarer Energie zu leben.

Als erstes sollen alle Gesichtspunkte unter verschiedenen Aspekten, wie Technik, Gesetze, Ökonomie und Durchführbarkeit geprüft werden, dies bis 31. Dezember 2012. Ein hehres Ziel, dass sich da die

Drei vorgenommen haben. Das Windmühlekraftwerk, das sich angeblich kurz vor der Vollendung befindet, produziert in Zukunft die Elektrizität für die Insel, es ist aber so knapp berechnet, dass der produzierte Strom niemals zum Aufladen aller geplanten Elektroautos reichen dürfte, denn der Stromverbrauch der Insel steigt nach wie vor jedes Jahr um etwa 5-10 %. Das jetzige Elektrizitätswerk, mit Schweröl betrieben, ist in Spitzenzeiten bereits bis zu 85 % ausgelastet, das Windmühlekraftwerk, die Gorona del viento, soll, einmal fertiggestellt, 1,7 Megawatt weniger liefern, als das jetzige konventionelle Elektrizitätswerk im Notfall leisten könnte. Wie sollen den viele hundert, wenn nicht tausend Elektroautos geladen werden können?

*Ruedi*

## Filosofie zur Jahreswende

Wissen junge Leute heute noch, was eine Langspielplatte ist? Den Namen hat sie, weil sie bespielt ist und man sie lange abspielen kann.

Am Stammtisch von Senioren, Residenten, hört man oft die Feststellung, dass jedes Jahr des Lebens schneller vorüber geht. Das kann nicht sein, aber man empfindet dies so. So kam ich auf die Idee mit der Langspielplatte:

Wie viele Rillen hat sie? Nur zwei, auf jeder Seite eine. Die Rillen verlaufen spiralförmig bis fast zum Mittelpunkt. Die Grammophonadel tastet sie ab, Musik erklingt. Vergleichen wir jedes Lebensjahr mit einer Umdrehung: Sie dauern alle exakt gleich lang. Aber die Strecke, die unter der Nadel bei jeder Umdrehung durchläuft ist zu Beginn 90 cm lang – so kommt uns als Kind ein Jahr ewig lange vor, vor allem, wenn das Kind auf Weihnachten warten muss. Mit zunehmendem Alter wird die Länge der Rille pro Umdrehung mit jedem Jahr etwas kürzer – am Ende beträgt sie pro Umdrehung nur noch 30 cm. Das erscheint uns dann sehr kurz. Dazwischen spielt die Musik vom Anfang bis ans Ende. Und am Schluss bleibt nur noch das Loch.

*Ruedi*



## Grössenwahn

Die Verschwendung auf Gran Canaria kennt keine Grenzen. Vor vier Jahren hat das Cabildo die Insel-Fahne dreihundert Quadratmeter (!) gross machen lassen und in einem Park in Las Palmas aufgehängt. Die Herstellungskosten von schlappen 360.000 € wurden buchstäblich in den Wind gehängt. Nach einigen Monaten kam man darauf, dass das Riesending bei starken Winden ein Sicherheitsrisiko für die Parkbesucher sein könnte. Die Fahne wurde deshalb vor vier Jahren abgenommen. Im vergangenen September wurde sie wieder gehisst. Es würde keine Gefahr bestehen. Das „Risiko“ dürfte heute das gleiche sein wie vor vier Jahren.

*Susie*

## Ensalada Canaria

**Tenerife** – Die Gemeinde Valle de Güimar besitzt seit genau 15 Jahren eine fertige Kläranlage, sie wurde auch als solche damals eingeweiht und eröffnet. Nur Abwasser floss noch nie in ihr. Der Grund: Politische Meinungsverschiedenheiten, Einsprüche, Gerichtsverfahren aus nichtigen Gründen. Da die Anlage aus EU-Geldern finanziert wurde hat endlich Brüssel reagiert. Madrid muss eine Busse in der Höhe der damals gesprochenen Gelder für die Anlage bezahlen.

**Kanaren** – Bericht aus Madrid: 30 % beträgt die Arbeitslosigkeit inzwischen auf den Kanaren. Unter den Jugendlichen bis zu 25 Jahren beträgt sie sogar fast 40 % – mehr als z. B. Syrien, Italien, Marokko oder Albanien haben.

**Tenerife** – 977 Häuser stehen auf Tenerife leer: Die Besitzer mussten sie verlassen, weil sie über Monate ihre hohen Hypothekar-Zinsen nicht mehr bezahlen konnten.



**Reinigung und Wäscherei  
mit professionellem Service**

Waschen und Bügeln von:

Hemden	Sofa- und
Hosen	Sesselbezügen
Mänteln	Decken
Anzügen	Bettüberwürfen
Smokings	Bettwäsche
Fest- und	Federbetten
Abendkleidern	Teppichen
Trachten	Stofftieren
Tischtüchern	Vorhängen

**geöffnet 9.00 – 13.00, 16.00 – 19.30**

**C/. Cruz Alta 16, Frontera  
Tel/Fax 922 55 5114  
Movil 670 78 35 98**

## Zahlen, die zu denken geben

Während die Inseln Tenerife, Lanzarote und Gran Canaria ihren Stromverbrauch 2010 um fast 2 % senken konnten, hat El Hierro ganze 8,8 % zugelegt.

Die Dieselgeneratoren der Unelco im Kraftwerk Los Lanos (beim Hafen) liefern bei voller Auslastung 12,7 Megawatt. Dies ist eine Zahl, die unumstößlich ist. Für das geplante Wind-Wasser-Kraftwerk Gorona del viento sind vier Wasser-Turbinen vorgesehen, die insgesamt bei voller Auslastung 11,3 MW liefern, also 1,7 MW weniger als das bestehende Kraftwerk, das mit Öl betrieben wird.

Wenn der Stromverbrauch der Insel weiter zunimmt ...?

*Ruedi*

**Kannst Du durch Volltanken auch den  
Wert Deines Autos verdoppeln?**

## „Erdbeben“ in der Schweiz

Die Stadt Bern hat festgestellt, dass Jogger kleine Erdbeben auslösen, wenn sie über einen Fussgängersteig beim Tierpark Dählhölzli rennen.

Um die Belastung der Brücke besser einschätzen zu können, nahm die Stadt Messungen vor. Dazu sperrte sie den Schönausteg an drei Tagen tagsüber, wie das städtische Tiefbauamt mitteilte. Nach Vorliegen der Resultate wollen die Behörden entscheiden, ob es an der 103 Jahre alten Brücke Verstärkungsmassnahmen braucht. Derzeit besteht keine Gefahr. Der private Betreiber der seismologischen Messstation Bern hatte sich vor anderthalb Jahren mit dem Befund an die Stadt Bern gewandt, seine Instrumente zeigten immer wieder unerklärliche Ausschläge. Die Stadt liess in der Folge Menschen über die Brücke rennen. Die Tests zeigten, dass die Ausschläge auf den seismologischen Instrumenten tatsächlich von der 300 Meter entfernten Brücke kamen, wie ein Angestellter des Tiefbauamts auf Anfrage erklärte.

Möglicherweise gibt es für die 11.000 Beben auf der Insel El Hierro eine ähnlich harmlose Erklärung!

*Jürg aus Bern*



## Private Kleinanzeigen \*

\* Kostenlos, Text bitte schriftlich per Post oder E-Mail an die Redaktion senden.

**Kleinanzeigen werden nur nach Aufforderung erneut publiziert. Bitte melde Dich bei uns, wenn Deine Anzeige in der nächsten Ausgabe wieder erscheinen soll.**

Zuverlässige Herreña (mit Auto) **sucht Arbeit in Haus und Garten.** Kontakt und Referenz auf Deutsch: **Handy 606 34 22 02**

**Gratis abzugeben:** 50 Ausgaben der traumhaft schönen Zeitschrift „Mare“ (auf deutsch). Alles, was mit Meer zu tun hat. Künstlerisch wertvoll mit Wissenswertem über die Meere der Welt.  
**Telefon 922 55 93 27**

Zu verkaufen: **Gardena Wasserverteiler (Pulpo)** neu. Anstatt für 61 Euro nur 35.- Euro. Auch div. Zubehör für automatische Bewässerungen, System Gardena. Alles neuwertig.  
**Telefon 626 25 99 13**

**Restauriertes Küchenbüffett,** Oberschrank mit Glastüren, günstig abzugeben.  
**Tel. 922 55 97 47**

**Frangi-Pani – eine Zierde für jeden Garten.** Der Blütenduft ist betörend, die Pflanze wächst zu einem bis vier Meter hohen Baum, absolut pfl-

geleicht, mit Pflanzanleitung. Pro Pflanze 8 bis 20 Euro, je nach Grösse. Jetzt bestellen, im April pflanzen.

**Telefon 922 55 93 36 / 626 25 99 13**

Zu verkaufen: **Schachspiel,** vom Allerfeinsten. 50 X 50, Figuren und Platte aus Onyx, Alabaster und Marmor. Ein Schnäppchen für Profis.

**Telefon 922 69 80 26** (El Hierro)

**Brennholz-Verleih** für Kamin, Cheminée und Ofen. Jetzt besonders günstig, frei Haus.

Anfragen unter **Telefon móvil 626 25 99 13**

Verkaufe **Aussenbordmotor** Marke Koenig (jetzt Mercury), 40 PS, wenig gelaufen und voll funktionsfähig, VB: 500.- Euro.

**628 039 941**

Suche **Wohnwagen oder Caravan** bis max. 1000.- Euro, auch ohne Zulassung, um ihn auf meinem Grundstueck abzustellen.

**Telefon 922 555 925** (abends).

Verkaufe Betonmischer, 220 Volt, 150 Liter, mit Rädern, sehr wenig gebraucht. Neupreis 360 Euro jetzt nur 150 Euro

**Telefon 922 55 93 36**

Probleme mit Fernsehempfang? Antenne? Störungen? Komme gerne ins Haus. Emiliano, spreche d/e/sp.

**Movil 603 50 68 53**

La Florida, Tenerife  
Tel: 922 76 60 08  
Fax: 922 76 51 88  
E-Mail:  
jeankudlich@e-savia.net

**Viajes Kudlich<sup>SL</sup>**

Unser Service: ● Flüge überallhin  
● Wir sprechen deutsch

● Ticketloses Fliegen oder zuverlässige Ticketübergabe am Hafen/Flughafen in Teneriffa

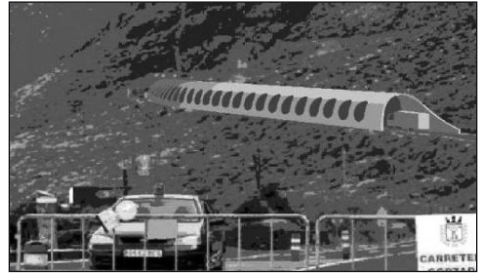
## Der Skandal-Tunnel

Im Sommer 2003 ging ein grosser und langjähriger Wunsch der Inselregierung in Erfüllung: Der Tunnel, der den El Golfo mit dem Rest der Insel verbindet, wurde eingeweiht. Damit verkürzte sich die Fahrzeit aus dem Golf nach Valverde, dem Hafen und Flughafen um eine gute halbe Stunde. Doch bald brachte der Tunnel nicht nur eitel Freude. Zu oft musste er gesperrt werden, für „Revisionen“ und „Unterhalt“. Was sich jedoch hinter diesen nichtssagenden Wort verbirgt, ist ein Skandal unvorstellbaren Ausmasses.

Der Tunnel wurde nie offiziell von Sachverständigen abgenommen und für den Verkehr freigegeben. Die Beleuchtung des Tunnels entspricht nicht internationalen Normen und frisst unsäglich viel Elektrizität. Immer wieder fallen ganze Betonstücke von der Decke. Mehrere Male lösten sich die Verankerungen für die grossen, schweren Ventilatoren in der Tunnel-Decke. Bei den Notausgängen sind Türen eingerostet, der „Rettungstunnel“ befindet sich in lamentablem Zustand: Elektrokabel hängen wirr im sehr engen Tunnel, Bauschutt liegt herum, die Beleuchtung taugt nichts, teilweise ist der Rettungstunnel sogar eingebrochen, Rettungen durch diesen Tunnel sind praktisch nicht möglich. Dass es bis heute nicht zu schweren Unfällen gekommen ist, grenzt an Wunder!

Nachdem vor dem Tunneleingang immer wieder heruntergestürzte Felsstücke die Einfahrt versperrten, liess das Cabildo oberhalb des Tunneleinganges eine Riesenmulde ausbaggern, um so eventuelle Felsrutsche aufzufangen. Zusätzlich wurden Eisenbalken mit Spann-Netzen einbetoniert. Kostenpunkt 400.000 Euro. Aber einen richtigen Berg-rutsch könnte auch diese etwas laienhaft gebaute Anlage nicht aufhalten.

Das ursprüngliche Projekt für den Tunnel sah vor dem Tunneleingang eine Schutzgalerie (siehe Bild) von etwa 200 Metern Länge vor – dafür waren rund fünf Millionen Euro eingeplant. Doch die Behörden wollten – wohl aus politischen Gründen – nur noch eines: Den Tunnel möglichst schnell dem Verkehr übergeben. Die Galerie wurde nicht gebaut, die fünf Millionen Euro sind „verschwun-



den“, man vermutet, für andere Projekte verwendet worden.

Der Zustand war unhaltbar. Die neue Inselregierung liess von einem renommierten und unabhängigen Ingenieurbüro eine Expertise erstellen. Tunnelbau-Ingenieur Javier Fernández Soldevilla – er hat den Supertunnel in Timijiraque geplant – lieferte dem Cabildo am 18. Oktober 2011 seinen Bericht. Auf verschlungenen Wegen kam MIRADOR zu dieser Analyse. Mit 68 verschiedenen Fotos wird der katastrophale Zustand des Tunnels dokumentiert. Der Bericht selbst strotzt vor Worten wie: Gefährlich, unhaltbar, Pfusch, dringend empfohlen, kein Zustand, schludrig gearbeitet, an Zement gespart, usw. Die ganze Kritik läuft auf eines hinaus: Der Tunnel müsste – um die international geltenden Normen einzuhalten – grundlegend renoviert werden, Dauer vermutlich ein Jahr. (Interessierte Leser können den Bericht bei MIRADOR anfordern.)

Die Ängste, die die Behörden dazu brachten, den Tunnel während der schlimmsten Erdbeben zu sperren, basieren sicher auch auf diesem Bericht. Prof. Juan Carlos Carracedo, der bekannteste Vulkanologe und Geologe Spaniens, kennt



Stücke der Tunneldecke liegen auf der Fahrbahn

den Zustand des Tunnels nicht. Von MIRADOR angefragt, warum der Tunnel teilweise nachts geschlossen wurde, kam die lapidare Antwort: „Erdbeben haben keinen Fahrplan, sie passieren Tag und Nacht. Der Entscheid, den Tunnel nachts zu schliessen, hat mit der Realität nichts zu tun, sondern mit Politik oder Bürokratie.“



Risse im Tunnel noch und noch...

Und jetzt, der Gipfel der ganzen Geschichte: Am 25. Oktober – sieben Tage nach Erscheinen der Expertise – verkündigte der neue Inselpräsident Alpidio Armas bei einer Erdbeben-Orientierung auf der Plaza in Tigaday zur Sicherheit des Tunnels im „Ernstfall“: „Der Tunnel ist heute so sicher wie noch nie“ – und dies gleich drei Mal! Das Cabildo hat sich bis heute nicht geäußert zu der verheerenden Tunnel-Expertise. Scheinbar geht es weiter, wie unter der alten Regierung: Negative Meldungen sind keine Meldungen, vertuschen und verschweigen. Ein honorable Herreño, Pedro Casañas, hat inzwischen aus eigener Initiative 1200 Unterschriften von Herreños gesammelt – dies reicht zum Einreichen einer Strafklage gegen das Cabildo und die Verantwortlichen beim Staatsanwalt der Kanarischen Regierung!

Ruedi

## So einfach ist das doch ...

Die Zeiten sind schlecht, jeder hat Schulden und alle leben auf Pump. Da fährt ein Deutscher durch Frontera und hält später beim kleinsten Hotel der Welt, an der Punta Grande. Er redet mit Miguel, dass er gerne die Zimmer anschauen möchte, um eines für eine Übernachtung zu mieten und legt als Kautionschein einen 100-Euro-Schein auf den Tresen. Miguel gibt ihm die Zimmer-Schlüssel und sagt dem Fremden, er solle auf dem Balkon die Aussicht geniessen. Als der Besucher die Treppe hinaufgegangen ist, nimmt Miguel den Geldschein, rennt damit zu Fabrizio und bezahlt seine Schulden.

Fabrizio nimmt die 100 Euro, läuft die Strasse hinauf und bezahlt Noemi für zwei Übernachtungen die er schuldet. Noemi bezahlt damit die Rechnung für Gartenarbeiten bei Horst. Horst rennt zu Fabrizio und bezahlt seine offenen Getränke-Rechnungen. Fabrizio schiebt den Schein zu einer an der Theke sitzenden Prostituierten, die auch harte Zeiten hinter sich hat und dem Wirt einige Gefälligkeiten auf Kredit gegeben hat.

Die Hure geht zu Miguel in der Punta und bezahlt ihre ausstehende Zimmerrechnung mit den 100 Euro. Miguel legt den Schein wieder zurück auf den Tresen. In diesem Moment kommt der Reisende die Treppe herunter, nimmt seinen Geldschein und meint, dass ihm keines der Zimmer gefällt – und verlässt die Punta Grande.

Niemand produzierte etwas. Niemand verdiente etwas. Alle Beteiligten sind ihre Schulden los und schauen mit grossem Optimismus in die Zukunft. So einfach funktioniert das EU - Rettungspaket!

Ruedi – geklaut und umgeschrieben.



Offiziell eingetragener Tierschutzverein seit April 2009. Oberstes Ziel ist ein Tierheim, in dem bedürftige Tiere wieder auf die Pfoten kommen können. Wir sammeln finanzielle Mittel, um das Elend vieler herrenischer Tiere zu lindern. Dazu sind wir auf die Hilfe von wohlmeinenden, tierliebenden Mitmenschen angewiesen und danken für jede Unterstützung. Wir garantieren Spendengelder und Mitgliederbeiträge ausschliesslich zum Wohl der Tiere zu verwenden.

### El Juaclo

Apartado de Correos, 35  
E-38911 FRONTERA, El Hierro  
E-Mail: animales-elhierro@telefonica.net

Konto bei der Caja Canarias in Valverde  
2065 0061 97 14001 15887  
IBAN: ES78 2065 0061 9714 0011 5887  
BIC/Swift: CECAESMM 065



Zwischen Sonne und Nebel,  
zwischen dem Mirador de La Peña  
und dem Arbol Garoé, kurz vor  
dem Rand der Wirklichkeit,  
oft verfangen in Traum und Wolken,  
dort finden Sie  
„Artesanía y Sueños“.

**ARTESANÍA Y SUEÑOS**  
Kunsthandwerk im Norden von El Hierro

In unserem Laden haben wir für Sie:  
Inseltypisches Kunstgewerbe,  
Geschenkartikel, Bücher, Karten,  
Souvenirs, und bei Bedarf auch  
touristische Informationen.  
Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Artesanía y Sueños  
Carretera Jarales 1  
Guarazoca, Tel. 922 55 16 42

**Erste und letzte Nacht  
auf Teneriffa**

**„Ruhe pur“**

Landhaus mit 5 Doppelzimmern  
Strandnähe 3 km  
familiäre Atmosphäre  
Frühstück inbegriffen  
Transfer von Boot und Flughafen  
15 Min.

[www.ruhepur.com](http://www.ruhepur.com)  
[info@ruhepur.com](mailto:info@ruhepur.com)

**Ernstl + Elke**  
**Tel. 922 691 335**  
**Movil 646 254 249**



An das MIRADOR-Team,  
seit über 20 Jahren kommen wir regelmässig nach  
El Hierro und lesen den MIRADOR fast von  
Anfang an. Wir sind inzwischen ältere Leute und  
haben keinen Computer. Freunde berichteten uns  
über die Beben und den Vulkan. Nun hoffen wir,  
im nächsten Heft ausführlich über das Geschehen  
lesen zu können. Gibt es schon ein neues Insel-  
chen? Danke für Eure Arbeit.

*Viele Grüsse, Eure Leser Bärbel und Georg*

Liebe Redaktion,  
zuerst muss ich etwas Kritik los werden: Seit WO-  
CHEN warte ich vergeblich auf ein neues Heft von  
Euch. Jetzt ein Lob: Meistens lohnt sich das War-  
ten. Sehr gut haben mir im letzten Heft die Ge-  
danken über die scheinbare Gelassenheit der Her-  
reños gefallen. (Franco lebt noch.) Ich habe mich  
auch schon oft gefragt, ob sie sich denn wirklich  
nie aufregen angesichts haarsträubender Zustände.  
Ich habe es schon erlebt, dass Leute ihren Unmut  
hinter vorgehaltener Hand kundtun.  
Im gleichen Heft berichtet ihr über eine Demo ge-  
gen die Politik. Es scheint sich doch langsam etwas  
zu tun. Und das ist gut so.

*Aus dem kalten Deutschland*  
*Peter*

Hallo Mirador  
Ich habe all die verschiedenen spanischen Vorna-  
men zum Lachen gefunden. Gute Idee! Ich habe ei-  
nen Freund, der heisst zum Vornamen Escolástico,  
was nach meinen Recherchen Tüftler heisst. Lustig,  
nicht? Warum erscheint der Mirador eigentlich in  
immer so langen Abständen? Habt Ihr zu wenige  
Themen?

*Mit den besten Wünschen*  
*Harald*

MIRADOR: Ja, lieber Harald, Du hast Recht. Wir  
suchen Mitarbeiter, Leute die für den MIRADOR  
etwas schreiben möchten. Etwas Erlebtes, Span-  
nendes, Lustiges, Neues. Wir freuen uns auf Deine  
Mitarbeit!

## Achtung, Blaue Zone!

Vor einigen Tagen traf ich in Frontera einen deutschen Residenten, der schon lange hier wohnt. Er hatte sein Auto in der sogenannten „Zona azul“ (Blaue Zone) geparkt und hatte weder einen Zettel mit der Ankunftszeit, noch eine Parkuhr im Auto liegen. Ein Knöllchen hätte ihn 90 € gekostet. Diesen kleinen Vorfall möchte ich zum Anlass nehmen, auf die blauen Zonen hinzuweisen. Blaue Zone bedeutet auf El Hierro eine Stunde Parken. Blaue Parkfelder. Die Ankunftszeit muss sichtbar im Auto angegeben sein. In Frontera beginnt die Zona azul bei der Bar „Taguarita“ und verläuft die ganze Hauptstrasse entlang bis zum Dorfeende, wo die grosse Palme steht. In Valverde ist eine blaue Zone von der Disco „La Piedra“ bis zum Optikladen. Eine weitere kleine, schlecht signalisierte, befindet sich gegenüber der Bar Zabagu. In San Juan ist die dritte blaue Zone von Valverde. Sie beginnt kurz hinter den beiden Luzma-Läden und geht bis zum Bioladen. Ohne Angabe der Ankunftszeit musst Du mit einer Strafe von 90 € rechnen. Auch mit einem Mietauto. Im Fall eines Strafzettels geben die Autovermieter Deine Daten an die Polizei weiter.

*Susie*

**Geht die Sonne auf im Westen,  
musst Du Deinen Kompass testen**



**Gültig vom 1. Januar 2012 bis 31. März 2012**

### Umtopfen/Verpflanzen

12.1., 13.1., 14.1., 9.2., 10.2., 7.3., 8.3.

### Rückschnitt von Pflanzen

Vom 10.1. - 22.1., 8.2. - 20.2., 9.3. - 21.3.

### Salate/Blattgemüse säen

17.1., 18.1., 13.2., 14.2., 11.3., 12.3., 20.3., 21.3.

### Kartoffeln setzen

Hier auf El Hierro das ganze Jahr,  
am besten kurz nach Vollmond

### Blumen säen

5.1., 6.1., 7.1., 15.1., 16.1., 23.1., 24.1., 2.2., 3.2.,  
11.2., 12.2., 19.2., 20.2., 21.2., 29.2., 1.3., 2.3.,  
9.3., 10.3., 18.3., 19.3., 27.3., 28.3., 29.3.

### Ableger/Stecklinge setzen

7.3., 8.3.

*Susie*

## IMPRESSUM

**Redaktion:** Susie Horstmann      [mirador54@telefonica.net](mailto:mirador54@telefonica.net)      Tel. 922 55 93 27  
Ruedi Rohr      [mirador39@telefonica.net](mailto:mirador39@telefonica.net)      Tel. 922 55 93 36

**Adresse:** MIRADOR, P.O.B. 4, 38911 FRONTERA, Isla El Hierro

**Bank:** Caja Canarias, Frontera, El Hierro

**BIC/SWIFT:** CECAESMM065 – **IBAN:** ES85 2065 0063 8914 0009 0154

Informationen, Textbeiträge und Anzeigen sind erwünscht.

Der MIRADOR behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.

Der MIRADOR ist ein nach spanischem Recht eingetragener Verein

Depósito legal: TF 1186-2004.



## Magma – Splitter

Bereits wenige Tage nach Ausbruch des Vulkans war es für die Behörden klar: Gute Gelegenheit um von der Regierung in Tenerife Geld zu verlangen. Der angerichtete Schaden sei enorm: 248 Millionen Euro will das Cabildo, davon 68 Millionen sofort. Wer hat diese Zahl wohl errechnet? Wie sich diese Zahlen zusammensetzen wurde nicht aufgelistet. Mal sehen, wieviele Gelder kommen und wofür sie schlussendlich verwendet werden!

Durch des Ausstoss des Vulkans hat sich auch der pH-Wert des Meerwassers (Normalwert ca. 8) gewaltig verändert. 400 Meter von der Ausbruchsstelle weg hat das Forschungsschiff „Ramón Margalef“ den pH-Wert von 3,3 gemessen, fast so sauer wie Zitronensaft.

Beim unterseeischen Vulkanausbruch vor La Restinga sind Unmengen Helium (ein Gas, mit dem man unter anderem auch Luftballone füllt) ausgetreten. In Meerwasser ist wenig Helium enthalten, der Vulkan hat aber bis zu 35.000 Mal höhere Werte als normal ausgestossen.

An der Punta Grande treibt der Wind die Meeresgischt oft viele Meter ins Land hinein. Nach dem Vulkanausbruch brachten die Wellen die ganze gelbe, giftige Suppe von La Restinga bis in den Golf, die Gischt an der Punta Grande trug das giftige Wasser weit ins Land hinein. Jetzt stehen viele Pflanzen wie gekocht oder versengt da, von Palmen über Sträucher bis zu den „falschen“ Tabakpflanzen. Es war acido clorhidrico, auf gut Deutsch Salzsäure. Kein Wunder, dass Fauna und Flora sterben.

Obschon es verboten ist, Material, das der Vulkan ausgestossen hat, von der Insel wegzubringen, hat der Kanarische Präsident, Paulino Rivero, an der Tourismus-Messe „World Travel Market“ in London einige Stücke Piroclasto – also Bimsstein – an Behördenvertreter verteilt. Als „Propaganda für die Insel der 1000 Vulkane, El Hierro“.

Juan de Dios, der den Gemischtwarenladen neben dem Restaurant Guanche führt, sagt in einem Gespräch über die aktuelle Krise in Spanien: „... und wir Herreños müssen gleich mit 3 crisis fertig werden. Mal die crisis, die ganz Spanien gepackt hat, dann die Erdbeben und Tunnelcrisis und im Moment, so kurz vor Weihnachten, la crisis del chino!“ Ein Chinese hat in Frontera einen Riesenladen eröffnet mit „allem“. Von Batterien über jede Art von Kleidern zu Küchenartikeln, Schuhen, Christbaumschmuck, usw. 7 Tage in der Woche offen fast bis Mitternacht, die Leute kommen von der ganzen Insel um einzukaufen: Billig, billig, billig!

„Das Schlimmste ist, dass wir den Vulkan nicht vermarkten können“, sagte der neue Inselpräsident Alpidio Armas.

Bei dem unterseeischen Vulkanausbruch kam natürlich auch eventuelle Radioaktivität zur Sprache. Denn in den 70-er Jahren hatte das holländische Schiff „Scheldeborg“ zwischen Madeira und El Hierro Unmengen von radioaktiven Abfällen in das maritime Grab entsorgt. Auf mehreren Fahrten waren es 114.726 Tonnen leicht bis mittelschwer verseuchtes Material, in Fässer eingegossen. Bis Greenpeace diese Schweinerei aufdeckte. Die giftige Fracht stammte aus Belgien, Deutschland, Frankreich, England und der Schweiz. Alle fünf Länder wussten genau, wann und wo die Abfälle „beseitigt“ wurden. Und heute? Keine offizielle Stelle will etwas wissen, auch die internationale Atombehörde fühlt sich für diese strahlenden Hinterlassenschaften nicht zuständig. Seltsam nur, dass sich Umweltaktivisten durchaus an das Geschehen vor rund drei Jahrzehnten erinnern. „Es gab diese Verklappung vor El Hierro, nur ist sie im Laufe der Zeit in Vergessenheit geraten“, bestätigt heute Julian als Experte der Umweltaktivisten Ben Magec auf Tenerife.

Im Laufe der „schlimmsten“ Erdbebentage auf der Insel haben fast alle wichtigen Politiker der Kanaren El Hierro besucht – immer in offizieller Mission. Unter anderen war auch die spanische Verteidigungsministerin Carmen Chacón auf der Insel



um ihre in Bereitschaft stehenden Soldaten zu begrüßen. Denn rund 70 Soldaten der UME (Unidad Militar Emergencia) waren auf die Insel gekommen, um im Notfall Hilfe zu leisten.

Carmen Chacón

cams. Über das Wochenende vom 13. November gab es 400.000 Aufrufe aus allen Teilen der Welt.

Schnell hat das Cabildo Anweisungen zu den Erdbeben drucken lassen. „El Hierro una isla viva – Zusammenleben mit unseren Vulkanen.“ Mit Sicherheitshinweisen, Angabe von Versammlungsorten im Ernstfall, usw. Als Wichtigstes: „In jedem Falle Ruhe bewahren, nicht auf Gerüchte hören, Radio einschalten.“

*Susie/Ruedi*

Die schönsten Flugaufnahmen vom Ausbruch des Vulkans kannst Du unter folgendem Link ansehen. Wirklich, traumhafte Bilder. <http://www.fotosaereasdecanarias.com/home/el-hierro/especial-volcan-submarino>

Hans Henkel lebt seit über zwanzig Jahren auf der Insel. Er hat über all die Jahre Aufzeichnungen über Wetter und besondere Ereignisse gemacht. Zu den Erdbeben fand er einen Eintrag vom 22.3.1998: 00.34 Uhr Erdbeben Richterskala 3,8

Nachdem der Unterwasservulkan, der am 10. Oktober vor La Restinga ausgebrochen ist, nicht aufhört, Material auszusputzen, hat Movistar (ehemals Telefonica) Webcams in La Restinga und auch in Frontera installiert. Unter <http://hierroen.directo.movistar.es/> findest Du auf der Startseite eine schöne Satelliten-Karte von El Hierro mit den vier eingezeichneten Kameras auf der Insel. Ein Stück weiter unten links gibt es ein paar Videos zum Vulkan. Bilder findest Du unter „imágenes“. Von den vier Kameras zeigt eine die Ansicht von La Restinga, eine ist auf die Eruptionsstelle des Vulkans gerichtet. Meistens sieht man dort allerdings nur das ruhige Meer. Eine dritte Kamera steht an der Golf-Ausfahrt vom Tunnel und blickt auf Land und Meer. Eine weitere ist in der Nähe des Mercadillo von Frontera montiert. Da hast Du eine gute Kontrolle darüber, wer nach Tigaday reinfährt.

Seit Mitte Dezember hat auch das Cabildo unter <http://www.elhierroendirecto.com/> seine Web-

## Wasserpreis in der Gemeinde Frontera

Immer wieder werden wir angefragt, teilweise sogar aus Deutschland, wie denn das so sei mit den hohen Wasserpreisen.

Nun – im Vergleich zu Wasserpreisen in Europa, wo tausend Liter, 1 Kubikmeter, schnell um die 5 Euro kosten – leben wir im Paradies. Die Wasserpreise sind in den letzten fünf Jahren nur unwesentlich gestiegen. Die ersten neun Kubikmeter kosten total 4.26 Euro, dazu kommt der Grundtarif von 69 Cents. Bis 36 m<sup>3</sup> bezahlt man pro m<sup>3</sup> 40 Cents und dann wird es teurer. Bis 54 m<sup>3</sup> liegt der Tarif bei 1.06 Euro, bis 72 m<sup>3</sup> bezahlt man 1.12 pro m<sup>3</sup>. Mehr als 72 m<sup>3</sup> kosten dann 1.79 Euro – aber wer braucht das schon!

*Ruedi*

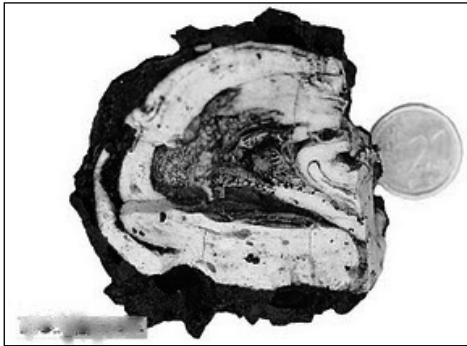
## Kein Spanisch – 600 € Strafe

Um die Arbeitslosenzahl etwas zu senken, gibt es seit letztem Jahr ein kanarisches Gesetz, welches vorschreibt, dass in einem touristischen Betrieb mindestens ein Angestellter Spanisch können muss. In einem Lokal in Las Palmas war dies nicht der Fall. Ein Einheimischer war darüber so erbost, dass er Anzeige erstattete: 600 Euro Strafe. Ruedi ist es letztes Jahr passiert, dass er in einer Bar in La Gomera im Valle Gran Rey ein Glas Rotwein bestellen wollte – unmöglich, die Bedienung sprach nur Finnisch.

*Susie*

## Restingolitas

Restingolitas, dieser lustige Name wurde den meist runden schwarz-weissen Vulkanbomben von AV CAN (Kanarischer Verein für Vulkanologie) gegeben. Er hat sich rasch verbreitet und inzwischen weiss jedes Kind auf El Hierro, was ein Restingolita ist. An allen Stränden der Insel suchen Erwachsene und Kinder nach den angeschwemmten, schwimmenden Steinchen. Dieses vulkanische Material ist bisher unbekannt und hat (noch) keinen wissenschaftlichen Namen. Die schwimmenden Restinga-Steine tragen aussen eine schwarze Kruste und sind innen weiss, die meisten haben einen Durchmesser von 2 bis 30 cm. Sie enthalten eine Menge Gas, welches austritt, wenn die Restingolitas an die Wasseroberfläche kommen. So entsteht



Restingolita mit 2-Euro Münze zum Grössenvergleich

der Eindruck der rauchenden Steine. Das schwarze Äussere der Steine ist Basalt, eine Art vulkanisches Glas, welches sich bei schneller Abkühlung von Magma bildet. Die Dicke der schwarzen Schicht variiert von wenigen Millimetern bis zu mehreren Zentimetern. Das weisslich-graue Innere ist sehr porös und besteht zu 65 bis 70 % aus Siliziumdioxid ( $\text{SiO}_2$ ). Die netzartige Struktur umfasst unzählige winzige Bläschen, die wie fester Rasierschaum aussehen. In den meisten der gefundenen Restingolitas finden sich unregelmässige schwarze Einlagerungen, die sich wie ein Band durch den Stein ziehen. Die chemische Zusammensetzung dieser Einlagerungen ist ähnlich wie die der äusseren schwarzen Schicht. Von dem weissen inneren Material weiss man die genaue Zusammensetzung

noch nicht. Sicher ist, dass es eine Art Bimsstein ist – wie man ihn zum Abschaben von Hornhaut an den Füssen verwendet. Einige Geologen glauben, dass es sich um Rhyolith, ein Siliziumdioxidhaltiges Magma handelt. Eine andere Theorie geht davon aus, dass das weisse Innere nichts mit dem unterseeischen Ausbruch des Vulkans zu tun hat, sondern ältere, geschmolzenes Sediment vom Meeresboden ist. Beim Ausbruch seien diese, losgerissen von der Gewalt und der Hitze, ummantelt von Basalt, an die Oberfläche des Wassers gekommen. Auch der Unterwasservulkan hat bereits vom Volk einen Namen erhalten der vermutlich von den Vulkanologen akzeptiert werden wird: El discreto (Der Diskrete, der Zurückhaltende).

PS. Der Name Restingolitas ist bereits weltbekannt: In der Google-Suchmaschine gibt es schon über 43.000 Erwähnungen!

*Susie*

## Tausendfüssler auch in der Schweiz

Im MIRADOR 46 haben wir ausführlich über die Plage der „Schwarzen Würmer“ auf El Hierro berichtet. Nun stellt sich heraus, dass die Kanaren längst nicht die Einzigen sind, die unter diesen Würmern leiden. In Deutschland wird jedes Jahr die Ortschaft Holdorf in Niedersachsen heimgesucht, die Plage dürfte eher schlimmer sein, als auf den Kanaren. Ebenso in Österreich gibt es drei Dörfer die im Herbst von Millionen dieser Würmer überfallen werden. Und in der Schweiz sind es inzwischen die Dörfer Seedorf im Kanton Bern und Flims im Kanton Graubünden. An beiden Orten muss die Plage vom September bis Ende Oktober viel schlimmer gewesen sein als auf El Hierro. Hans Schmied aus Seedorf erklärt dazu: „Die Tiere sind nachtaktiv, es ist kein Problem, in einer Nacht einen Putzkübel voll einzusammeln.“ In der Schweiz sind diese Tausendfüssler nicht als Schädlinge „registriert“, sie gehören in die Kategorie Nützlinge weil sie von vermodernden Blättern und Pflanzen leben und so wesentlich an der Humusbildung beteiligt sind.

*Ruedi*

## Spanisch-Kurs

In diesem Heft mal wieder ein paar Redewendungen und Erklärungen

Mit allen Wassern gewaschen sein

Sabérselas todas

Angewendet sieht das so aus:

(El/Ella) se las sabe todas

Er/sie ist mit allen Wassern gewaschen

Im Spanischen gibt es zwei Worte für das deutsche Wort „Frage“.

Eine Frage, die gestellt oder beantwortet werden kann, ist „la pregunta“

Aber: Eine Frage von Zeit oder Geschmack ist „la cuestión“

Es cuestión de tiempo = Es ist eine Frage von Zeit

Es cuestión de gusto = Es ist eine Geschmacksfrage

Eine Frage der Ehre ist ja auch auf Deutsch nicht das Gleiche wie eine Frage nach dem Fahrplan

Sprachlos sein

Me quedé sin palabras = Ich war sprachlos

Me dejaste sin palabras = Du hast mich ohne Worte gelassen

Se me quitó el habla = Es hat mir die Sprache verschlagen

Me dejaste boquiabierto/a = Du hast mich mit offenem Mund gelassen

Das sind sehr wörtliche Übersetzungen, die letztendlich alle das Gleiche bedeuten.

In Deinem Alter

In meinem Alter

A tu edad

A mi edad

Mir fällt ein Stein vom Herzen

Mir fiel ein Stein vom Herzen

Se me quita un peso de encima

Se me quitó un peso de encima

Kannst Du bitte mal die Tasche halten? (Oder was auch immer)

Aguántame la bolsa, por favor

Und ein kurzer, einfacher Witz:

El dinero no da la felicidad, pero prefiero llorar en un Ferrari.

Geld macht nicht glücklich, aber ich heule lieber in einem Ferrari.

## Krieg gegen Gift

Die ökologische Plattform „Los Herbicidas Nos Enferman“ (Herbizide machen uns krank) hat kanarischen Ursprung und kämpft gegen Giftverwendung im Garten und im Feld. In erster Linie geht es um das umstrittene Herbizid (Unkrautvertilger) Glyphosat, das auch auf den Kanaren unter dem Namen „RoundUp“ (Hersteller: Monsanto) verkauft und angewendet wird. Sämtliche Cooperativen, Gemeinden, Umweltbüros, Agrarinstitutionen usw. haben im Laufe des vergangenen Jahres eine ausführliche Broschüre erhalten mit der Bitte um Aufklärung der Bevölkerung, was für Schäden dieses „RoundUp“ wirklich verursachen kann. Nachfrage von MIRADOR beim Medio Ambiente ergab, dass RoundUp schon längere Zeit nicht mehr angewendet würde. In der Cooperativa Frontera wusste man von nichts und lobte RoundUp als bestes und unschädliches Herbizid. Eine Anfrage bei der Gemeinde Frontera erübrigte sich dadurch! Wer mehr wissen will findet im Netz: <http://no-masvenenosencanarias.wordpress.com/>

Ruedi

## Schluss ●



Bereits haben Witzbolde eine Ansichtskarte von La Restinga „geschaffen“ – noch ist sie nicht im Handel!

## Wichtige Telefonnummern

### NOTRUF 112

Diese Nummer gilt für alle kanarischen Inseln. Es ist ein Notruf für alle Arten von Unfällen, Brand, Polizei, Ambulanzen, Helikopter, plötzliche, schwere Erkrankungen und Seerettungsdienst. 24 Stunden in Betrieb. Sobald man merkt, dass Du nicht fließend spanisch sprichst, versucht man es sehr schnell auf englisch, deutsch oder französisch. Du gibst den Grund Deines Anrufes an, genaue Adresse und/oder Unfallort und auch El Hierro, denn der Anruf geht an eine Einsatzzentrale auf Tenerife. Von dort aus werden die zuständigen Retter blitzschnell benachrichtigt.

### UNELCO 902 519 519

Für alle Notfälle bei Stromausfall, aber nur zuständig für das, was vor dem Zähler passiert. Auch dieser Anruf geht nach Tenerife, darum die Örtlichkeit genau angeben. UNELCO kommt wirklich schnell. Für Hauselektrik ist der örtliche Elektriker zuständig.

Aeropuerto El Hierro	922 55 37 00
Armas Fähre El Hierro	922 55 04 27
Armas Fähre Info-Zentrale	902 45 65 00
Ayuntamiento Frontera	922 55 59 99
Ayuntamiento El Pinar	922 55 83 27
Ayuntamiento Valverde	922 55 00 25/26
Busfahrplan Info	922 55 11 75
Cabildo	922 55 00 78
Capitanía Marítima = Hafengebörde	922 55 12 54/922 55 15 39
Centro de Salud Frontera	922 55 59 16
Centro de Salud Valverde	922 55 35 90

Cruz Roja Frontera	922 55 90 90
Cruz Roja Valverde	922 55 11 36
Delegación del Gobierno	922 99 80 00/1
Deutsche Telefon-Auskunft	11841
Gartenfeuer anmelden	
Frontera	606 33 11 32
Valverde	669 75 71 40
Guardia Civil Valverde	922 55 20 45
Hospital Valverde	922 55 35 00
Hospital Valverde Urgencia	922 55 35 02
ITV Fahrzeug vorführen	606 33 56 94
Lagartario	922 55 50 56
Policía local Frontera	922 55 59 91
Policía local Valverde	922 55 00 25
Taxi Frontera	922 55 91 29
Taxi Valverde	922 55 07 29
Taxi 24 Stunden Valverde-Frontera	679 18 15 51
Taxi in Los Cristianos	922 71 54 07
Taxi in Santa Cruz, 24 Std.	922 25 55 55
Unelco Valverde	922 55 00 00
Vergiftungen (tox. Institut Madrid)	
alle Sprachen	915 62 04 20
Veterinario (Tierarzt)	
Pedro	922 55 06 86
Pepe	922 55 00 89
Viajes EcoTours	
Frontera	922 55 98 10
Valverde	922 44 15 50
Viajes Insular	
Frontera	922 55 97 84
Valverde	922 55 00 79

### Konsulate

Deutschland:	Las Palmas de Gran Canaria, Tel. 928 49 18 80, Fax 928 26 27 31 Honorarkonsulat C/Costa y Grijalba 18 Santa Cruz de Tenerife Mo – Do 10.00 – 13.00 Tel. 922 24 88 20 Gewährsmann auf El Hierro ist Luis Espinosa, Tel. 922 55 12 95, 670 82 13 60
Holland:	Santa Cruz de Tenerife, Villalba Herbas 5, Tel. 922 27 17 21
Österreich:	Gran Canaria, Tel. 928 76 25 00 oder Botschaft in Madrid Tel. 915 56 53 15
Schweiz:	Gran Canaria, 35107 Playa de Tarajalillo, Tel. 928 15 79 79, Fax. 928 15 79 00 E-Mail: laspalmasgc@honorarvertretung.ch
Belgien:	Santa Cruz de Tenerife, Villalba Herbas 5, Tel. 922 24 11 93



# Geschichte der Kanaren in Schlagzeilen

## 3000 – 2500 vor der Zeitenwende

Die Kanaren werden vermutlich erstmals besiedelt, möglicherweise durch den Cro-Magnon-Menschen.

## 1100 – 800 vor der Zeitenwende

Phönizische Stämme besuchen regelmässig die Kanarischen Inseln, die dann aber in Vergessenheit geraten.

## 1312 nach der Zeitenwende

Genuesische Seefahrer entdecken die Inseln neu.

1402

Die spanische Krone beginnt mit der Eroberung der Inseln.

1480

Der Anspruch Portugals auf die Kanaren wird im Vertrag von Toledo zugunsten Spaniens endgültig aufgegeben.

1492

Christoph Columbus vermerkt in seinem Logbuch einen Teide-Ausbruch, als er an Tenerife vorbei segelt. Zuvor hatte er – auf seiner Reise nach Amerika – Zwischenstation auf La Gomera eingelegt.

1494/1495

Spanische Truppen unter Generalkaptän Alonso Fernández de Lugo landen beim heutigen Santa Cruz und beginnen die Eroberung Tenerifes. Die Spanier werden von den Ureinwohnern, den Guanchen, bei La Matanza vernichtend geschlagen. Sie siegen jedoch später bei La Victoria. Die Ureinwohner sollen von einer eingeschleppten Pest-Epidemie geschwächt worden sein.

(La Matanza = das Blutbad, La Victoria= der Sieg)

1496

Die Spanier siegen endgültig über die Guanchen: Tenerife wird spanische Kolonie. Das Christentum wird verbreitet. Es beginnt der Anbau von Zuckerrohr und der Export von Rohrzucker.

## 17. Jahrhundert

Der Exportmarkt für Rohrzucker bricht zusammen. Es beginnt der Anbau von Wein, der die kanarische Wirtschaft zunächst rettet.

1704 bis 1706

Verschiedene Vulkane brechen aus und vernichten wichtige Ortschaften, so weite Teile der Hafenstadt Garachico.

1715

Der Absatz kanarischer Weine sinkt dramatisch. Viele Bewohner Tenerifes wandern aus wirtschaftlicher Not nach Südamerika aus.

1723

Santa Cruz de Tenerife wird statt La Laguna die Hauptstadt des kanarischen Archipels.

1744

In La Laguna wird die erste kanarische Universität gegründet.

1797

Letzter erfolgloser Versuch der Briten, die Kanaren zu erobern. Beim Angriff auf Santa Cruz verliert Admiral Nelson den rechten Arm.

1799

Der deutsche Forscher Alexander von Humboldt besucht auf seiner grossen Fahrt nach Süd-Amerika die Insel Tenerife, besteigt den Teide und rühmt später die Schönheit des Orotavats.

1852

Die Kanaren werden in die beiden spanischen Provinzen Santa Cruz de Tenerife und Las Palmas de Gran Canaria aufgeteilt. Zugleich werden die Kanaren Freihandelszone.

1870

Wiederum wandern Tausende von Canarios wegen wirtschaftlicher Not nach Süd-Amerika aus.

1888

Die ersten Bananen werden auf Teneriffa angepflanzt.

1936

Am 18. Juli ruft General Francisco Franco, damals strafversetzter Militär-Gouverneur der Kanaren, von Santa Cruz aus zum Militärputsch auf, um die spanische Republik zu beseitigen. Der spanische Bürgerkrieg beginnt.

1960

In den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts wird der Tourismus zum wichtigsten Erwerbszweig Spaniens und der Kanarischen Inseln.

1975

Franco stirbt. Juan Carlos aus dem Hause Bourbon wird zwei Tage später König.

**1978**

Spanien gibt sich eine demokratische Verfassung. Der König wird höchster Vertreter des Staates und erhält den Oberbefehl über die Armee. Der katholischen Kirche wird der Einfluss aberkannt, den sie unter Franco wieder erlangt hatte.

**1982**

Die Kanaren erhalten den Status einer autonomen Region mit eigener Regierung und eigenem Parlament.

**1986**

Spanien tritt der Europäischen Union bei. Für die Kanarischen Inseln wird ein europäischer Sonderstatus ausgehandelt, der zunächst bis 1996 gilt und dann mehrfach verlängert wird.

**2000**

Der Euro wird als Europa-Währung eingeführt und verteuert auch auf den Kanaren zahlreiche Dienstleistungen und Waren.

**2001**

Ein Baustop für touristische Anlagen wird verfügt, kann jedoch im geplanten Umfang nicht durchgesetzt werden.

## 19 Kanarische Inseln?

Der leitende Geologie-Professor an der Universität La Laguna, José Maria Fernández, hat seine neueste Forschungsarbeit veröffentlicht. Demnach gibt es eigentlich 19 kanarische Inseln: Sieben über der Meeresoberfläche und weitere zwölf unter Wasser. Sie haben eine Höhe von bis zu 1500 Metern über dem Meeresboden, der, eindeutig nachgewiesen, in den kanarischen Gewässern rund 4500 Meter unter der Wasseroberfläche liegt. Die verschwundenen Inseln bildeten vor 60 Millionen Jahren einen zweiten kanarischen Archipel. Während der letzten grossen Eiszeit, so der Geologe Fernández, ragten die Inseln aus dem Wasser und irgendwann gingen sie unter. Die Unterwasserinseln sind ausgemessen und haben auch bereits Namen wie Lars, Nico, Anika, Dacia, Amanay, usw. Im Zusammenhang mit diesen Forschungen kam man zur Erkenntnis, dass die Kanarischen Inseln wesentlich älter sind, als angenommen. Fuerteventura ist mit 20 Millionen Jahren die älteste der Inseln, die jüngste Insel ist – wir haben dies schon oft gelesen und gehört – El Hierro mit etwas mehr als „nur“ einer Million von Jahren.

Ruedi

## Sogar aus El Hierro

In der USA-Zeitung „San Francisco Chronicle“ erschien eine grosse Reportage über die Weine auf den Kanarischen Inseln. Sogar El Hierro wurde erwähnt, der Rotwein der Cooperativa schnitt nicht besonders ab, gelobt wurde aber der „Tanajara“ der tatsächlich in die USA importiert wird. Der Preis der Flasche darf sich sehen lassen: 54 US-Dollar im Laden.

Ruedi

below the bell pepper, anise and clean red fruit. The ample tannins made this a great pairing with rare beef.

**2007 Tanajara El Hierro Vilariego Negro (\$38):** A Canary Islands wine for Burgundy lovers — ripe berries meet truffles and button mushrooms, all buoyed by vibrant acidity.

**2007 Vitiación Yenden-Daute-lara Verdella (\$71):**

## Die „reiche“ Avocado

Neulich hat mich ein Tourist gefragt, wann denn die Avocados auf El Hierro geerntet würden. Ich antwortete ihm: „Immer, das ganze Jahr.“ Tatsächlich gibt es auf El Hierro immer irgendwo einen Baum, wo man diese Frucht ernten kann. Auf El Hierro sind sie das ganze Jahr erhältlich, oft etwas unausgereift, aber dies ist typisch für die Avocado. Sie wird auch „unreif“ gepflückt, erst durchs Lagern wird sie geniessbar und entwickelt ihr typisches Aroma. Aus reinen Propaganda-Gründen wird sie wohl nicht „das perfekte Nahrungsmittel der Welt“ genannt. Ernährungswissenschaftler sind sich einig: Avocados (span. aguacate) enthalten



für Menschen neben Wasser alles, um fast jahrelang zu überleben. Zusätzlich wird vermutet, dass diese Frucht vor Krebs, Alzheimer,

Durchblutungsstörungen und Diabetes schützt.

Man weiss, dass die Avocado aus dem mexikanischen Bundesstaat Puebla stammt, wo man 10.000-jährige Avocadokerne entdeckt hat. So ab 900 nach Christus findet man diesen Baum in ganz Mittel- und Südafrika. Inzwischen ist Israel der Hauptexporteur von Avocados in acht verschiedenen Qualitäten. Anfangs des 19. Jahrhunderts wurde sie nach Kalifornien importiert und bald schon in Massen angebaut.

Avocados enthalten natürliches Salz, Vitamine A, C, D, E, K und alle Vitamine des B-Komplexes ebenso wie Potasche, Omega-3 Fettsäuren, Ballaststoffe und 18 weitere ernährungswichtige Inhaltsstoffe.

Der Arzt, Ernährungswissenschaftler und Psychiater, Dr. Daniel G. Amen beschäftigt sich seit 30 Jahren mit der Avocado und ist überzeugt: „Die wichtigste Frucht im Kampf gegen Alzheimer.“ Dr. Amen glaubt dass der Verzehr von fünf Avocados pro Woche genügt, den Körper resistenter gegen jede Art von Krankheiten zu machen. Bereits liegen beim amerikanischen Gesundheitsamt Gesuche

Füller (ab No. 44)

Ist dieser Spruch jetzt typisch El Hierro? Etwas Wahres hat's!

„Lieber am Busen der Natur als am Arsch der Welt“ oder umgekehrt?

„Manche Arbeit muss man zigmal verschieben, bis man sie vergisst“

„Wer tagelang ohne Getränk auskommt, ist ein Kamel“

Und hier noch zwei Füller, eventuell einen unter die Erdbebensgeschichte, falls die noch verlängert wird.

Trauer ist eine Insel, Fröhlichkeit ein Meer.

Inseln des Ausruhens können die Landschaft des Lebens verändern

## El Drago

Für jeden Herreño und jeden Ausländer ist der Drago ein Begriff. Der Drachenbaum gehört zur Insel wie Ziegenkäse, Bananenplantagen oder Vino de Pata.

Schon der berühmte Historiker José de Viera y Clavijo erwähnt in seinem Lexikon 1790 zur Naturgeschichte der Kanarischen Inseln, dass das Blut des Drachenbaumes nicht nur als Medizin verwendet wurde, sondern auch sehr begehrt war um Farbstoffe, Lacke oder Viehfutter herzustellen. Bräuche die heutzutage noch ihre Gültigkeit haben könnten. Dieser kuriose Baum wurde nach der Eroberung der Kanarischen Inseln nach Europa gebracht, wobei seine Kommerzialisierung so bedeutend war, dass man dafür viel Geld bezahlte. Einige katalanische und portugiesische Seefahrer schrieben gewöhnlich ihre Namen in die Drachenbäume (sie taten es auch an den afrikanischen Baobabs) als Zeichen des Besitzes und der Besetzung der Inseln die sie entdeckten. Schon 500 Jahre früher wurde der Drago von den Römern sehr geschätzt, die für den Baumsaft hohe Preise zahlten, der für die Herstellung von Kosmetika für die römischen Damen verwendet wurde. Im Mittelalter wurde dem «Blut des Drachenbaumes» heilende Wirkung gegen Lepra zugeschrieben.

Es gab viele Spekulationen um das Alter, das diese Bäume erreichen können. Alexander von Humboldt, einer der ersten berühmten Erforscher der Kanarischen Inseln, berichtet 1799, dass in Tenerife ein Exemplar des Drachenbaumes, welches sich im Orotava-Tal befand, 15 Meter Umfang hatte und über 6000 Jahre alt war, was ihn zu einem wahren lebenden Fossil machen würde. Dieser Drago wurde 1867 durch einen Orkan zerstört. Wie das Alter des Baumes gemessen wurde – darüber schweigt von Humboldt.

Die Mythologie besagt, dass Ladón, der tausendjährige Drache der durch Atlas starb und der den Garten der Hespérides bewachte, in seinen Söhnen, den sogenannten Drachenbäumen weiterlebt. Laut der Legende fiel das Blut, das aus den tödlichen Wunden des Drachen floss, auf die Kanarischen Inseln (Land wo sich der Garten der Hesperides

befand) und aus jedem Tropfen wuchs ein Baum. Diese Bäume, die «arbol dragón» genannt wurden, haben einen dicken Stamm aus dem auf einmal ein Bündel von krummen Ästen hervorkommt, die wie die Köpfe des Ladón aussehen.



Genau 18 Jahre alt ist dieser Drago. Ich habe ihn selbst aus einem Samen gezogen und das Datum notiert.

Die Guanchen, die Ureinwohner Teneriffas, verehrten den Drachenbaum als ihren Schutzgeist und sprachen ihm heilende Kräfte zu, wobei der rote Baumsaft zur Herstellung von Arzneisäften diente, die bei esoterischen Ritualen verwendet wurden. Sie glaubten, dass dieser Baumsaft vom Blut der Drachen stammte, obwohl der Saft in Wirklichkeit farblos ist und nur bei Kontakt mit Luft und Licht tiefrote Töne bekommt. Der Drachenbaum war ein totemistisches Element und um ihn herum versammelte sich der Ältestenrat um im Namen des Gottes Acorán Recht walten zu lassen, auch das Volk traf sich hier, um religiösen Feiertagen zu gedenken.

Es ist gewiss eines der seltsamsten Gewächse das es auf der Erde gibt und viele haben geglaubt unter ihm das Bild des Drachen aus der Sage zu sehen,

der der Bewacher der goldenen Äpfel im Garten der Hespérides war. Sein wissenschaftlicher Name ist *Dracaena draco* und er gehört zur Familie der Agaváceas. Der Drago ist, so komisch das tönt, ein Liliengewächs. Er hat auch – wie sonst bei Baumstämmen üblich – keine Jahrringe, deswegen ist das Alter eines Dragos nur sehr schwer festzustellen. Meist sind die heutigen Angaben über das Alter bedeutend übertrieben. Und der Drago ist beileibe keine Exklusivität der Kanarischen Inseln. Er kommt nämlich auch in Kambodscha, Burma, Kamerun und China vor, allerdings in „abgeänderter“ Form Je nach wissenschaftlichen Kriterien existieren auf der Welt vom Drachenbaum zwischen 100 und 190 verschiedene Arten. In früheren Perioden der Erde vor rund 40 Millionen Jahren, war der Drago auf der ganzen Erde verbreitet, die heutigen Standorte sind zu Rückzugsgebieten geworden – irgend wann mal wird der Drachenbaum aussterben – ausnahmsweise nicht durch menschliche Schuld. Auf El Hierro stehen vermutlich etwa 10 ausgewachsene, über 50-jährige Dragos. Seit den 80-er Jahren verteilt das Cabildo oft gratis junge Dragos, so zwei drei Jahre alt und 40 bis 50 Zentimeter hoch. Wenn man sich gut umschauf, kann man in vielen kleinen und grossen Gärten, auf Plätzen und sogar an Strassenrändern die Dragos sehen, noch klein und unscheinbar. Wenige Drago-Besitzer sind sich im Klaren, wie gigantisch dieser Baum mal werden kann und wie weit er seine Wurzeln ausstrecken wird mit den Jahren!

*Ruedi*